Zürich

I-III.

Auktion in München
in der Galerie Helbing
Oktober 1903



Galerie Henneberg
Zürich

I. Ölgemälde moderner Meister
II. Handzeichnungen von Ludwig Knaus, Adolph von Menzel, Benjamin Vautier †
III. Ölgemälde alter Meister

Auktion in München in der Galerie Helbing

Wagmüllerstraße 15

Montag den 26. Oktober und folgende Tage

unter Leitung des Unterzeichneten.

Versteigerungsordnung und Besichtigung: s. bei den Auktionsbedingungen der einzelnen Abteilungen (auf der Rückseite der betreffenden Titelblätter).

Hugo Helbing
Kunsthändler und gerichtlich vereideter Sachverständiger
München
Liebigstraße 21 — Wagmüllerstraße 15

Gleichzeitig erschienen:

Katalog Galerie Henneberg II

Handzeichnungen von Ludwig Knaus, Adolph von Menzel und Benjamin Vautier †

und

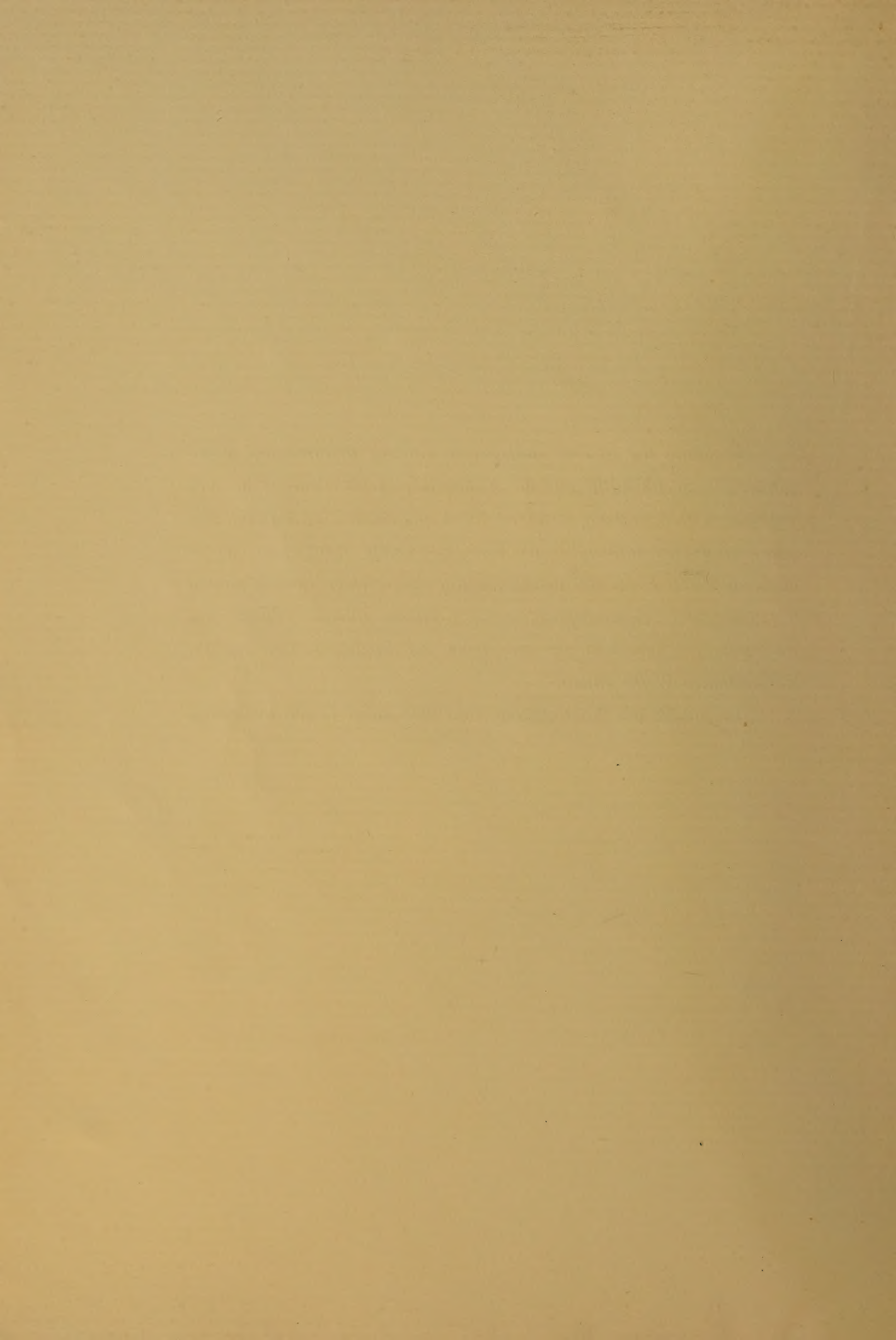
Katalog Galerie Henneberg III

Ölgemälde alter Meister

Bezüglich der in dem vorliegenden Katalog beschriebenen Werke glaube ich in Rücksicht auf die ausführliche Beschreibung von einer besonderen Hervorhebung einzelner Nummern absehen zu dürfen. Dagegen möchte ich hinsichtlich der Werke von Knaus, Menzel und Vautier auch an dieser Stelle auf den gleichzeitig erschienenen Katalog Galerie Henneberg II — Handzeichnungen von L. Knaus, Adolph v. Menzel und B. Vautier — hinweisen, der eine Reihe von Studien zu einzelnen der vorerwähnten Werke enthält.

Die Anlage des Katalogs hat Herr H. Claßen in Zürich besorgt.

H. H.



GALERIE HENNEBERG ZÜRICH

I.

Ölgemälde moderner Meister

Auktion in München
in der Galerie Helbing
· Montag den 26. Oktober 1903 ·
vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr

Auktions-Bedingungen.

Versteigerung: Montag den 26. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung: von Donnerstag den 22. bis Samstag den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, Sonntag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr.

Die Versteigerung findet gegen Barzahlung in deutscher Reichswährung statt.

Jeder Käufer hat ein Aufgeld von 10% (zehn Prozent) zu entrichten.

Für die Originalität der hier zur Versteigerung gelangenden Gemälde wird garantiert. Da durch die Ausstellung vor der Auktion Gelegenheit geboten ist, sich von dem Zustande der Gemälde zu überzeugen, so können Reklamationen nach erfolgtem Zuschlag in keinerlei Weise berücksichtigt werden.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, und nach oder außer der Reihenfolge zu versteigern. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Sofern ein anderes Übereinkommen nicht getroffen ist, sind die gekauften Gemälde nach jedesmaligem Auktionsschluß von den Erstehern gegen Bezahlung des Erstehungspreises inklusive des Aufgeldes von 10% zu übernehmen; andernfalls behält sich der Unterzeichnete das Recht vor, die von ihren Erstehern nicht in Empfang genommenen Gemälde wieder zu versteigern und zwar auf Kosten und Gefahr der Ersteher.

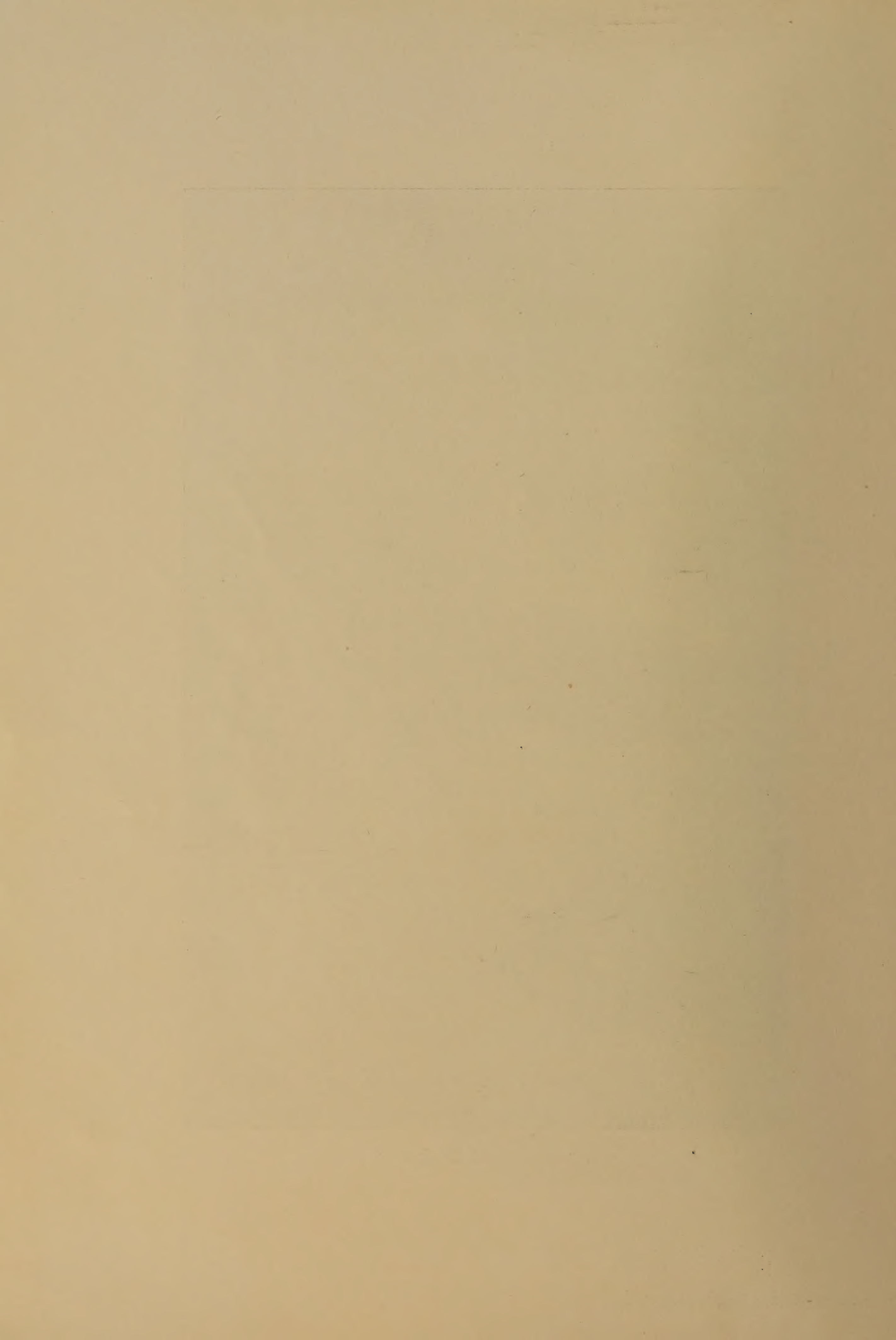
Eine trotzdem gewünschte Aufbewahrung könnte nur bis zur vollständigen Erledigung der Auktion und nur auf Rechnung und Gefahr des Käufers geschehen.

Aufträge zur Auktion übernehmen die Kunsthandlungen des In- und Auslandes, insbesondere aber der Unterzeichnete, welcher auch alle auf die Auktion Bezug habenden Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Hugo Helbing
Kunsthändler
und gerichtlich vereideter Sachverständiger.



Nr. 1. Arnold Böcklin †



ARNOLD BÖCKLIN †

1. *Burgruine am Meere*

Die Trümmer eines Kastells erheben sich über dem steilen Felsufer, davor ein brüchiges Kalkmassiv mit Mauerresten. Ein weißes Gewölk zieht hinter dem Burgplateau herauf, von links kommen über den blauen Himmel dräuende Wolken heran und künden nahenden Sturm an. Die Möwen kreisen. Bereits ist die Brandung erregt, der Gischt verspritzt an dem zerrissenen Gestein und Schaum schmiegt sich den flüssigen Linien der Brandungswelle an, deren gewundener Kamm sich im Vorgrunde verliert. Die Transparenz dieses Wassers über dem untiefen Ufer ist von unvergleichlicher, naturwahrer Schönheit, die feine Modellierung der Meeresfläche weist genau auf die entstehende Unruhe auf offener See.

Leinwand. l. u. signiert: A. Böcklin fec. 1895. H. 139, B. 90 cm.

DERSELBE

2. *Die Nacht*

Eine Frauensgestalt schwebt über der Erde — mit ihr ist gleichsam das Licht des Tages verschwunden und alle Wärme in ihrem tiefroten Gewande wie verdichtet. Besorgt wendet sie den Blick zu der stille gewordenen Natur und mit der Bewegung einer Säerin streut sie aus ihrem Füllhorn Mohnkörner aus, Ruhe und Frieden spendend, wohin ihre Gestalt nur schwebt.

Ueber ihrem Haupte leuchtet noch Licht, das sich in dem braunroten und zum Segel geschwellten Schleier bricht. Ein halbmondförmiger

Wolkenkranz sendet noch matte Abendrotstrahlen gegen den fernen Horizont. Leichte Wolkenschleier gehen von dort aus und bedecken den ganzen Himmel, nur durchbrochen von tiefblauen Streifen des Aethers. In wunderbar perspektivischer Abtönung dieser kalten Farbenharmonie wirkt diese Ferne wie ein Träumen in die unendliche Welt. Nur ein Siebenteil des Gemäldes ist für die Landschaft verwendet. Schön ist sie an sich mit ihren ansteigenden, üppig belaubten Terrassen, dem blausilbernen, frischen Bach und den mannigfachen ländlichen Bauten längs seiner Ufer. Hier ist alles noch warm, wirkt aber unter diesem Himmel und im Bilde wie ein dunkles Mysterium. Die schwebende Nachtgestalt ist in Zürich entstanden, für das übrige bedurfte es einer Inspiration im Toskanischen. Die beiden Bilder sind direkt von Arnold Böcklin von der Staffelei weg gekauft.

Leinwand. l. u. signiert: A. Böcklin fec. 1895. H. 146, B. 101 cm.

GUSTAVE DORÉ †

3. Alpenlandschaft

Eine Alpenkette mit Schneekappen zieht sich von links nach rechts und fällt hier in beleuchteten Matten und Felspartien in ein tiefes Tal. Hohes Kiefernholz wächst aus demselben empor und bekränzt den im Vordergrunde sich erhebenden Berg, der mit alten Baumstämmen und Gestrüpp bewachsen ist.

Leinwand. r. u. signiert: Gv. Doré. 1876. H. 130, B. 198 cm.

M. FEDDERSEN

4. Ansicht des Maximilianeums in München bei Mondschein

Auf der Höhe erhebt sich das Maximilianeum von Bäumen überragt, die sich im Winde wiegen. Zwischen dunkeln Wolken leuchtet der Mond durch und sprüht sein Licht über die zerrissene Wolkenmasse des Nachthimmels.

Leinwand. r. u. signiert: M. Feddersen 94. H. 99, B. 73 cm.



Nr. 2. Arnold Böcklin †



Nr. 3. Gustave Doré †





Nr. 5. Eduard Grützner





Nr. 6. Eduard Grützner



EDUARD GRÜTZNER

5. *Stilleben: Bier und Austern*

Bartkrug, Silbergeschirr und ein Glas Bier, Schaltiere, Schinken und dergleichen sind hier frei künstlerisch gewählt zusammengestellt. Ein herrliches Meisterstück in seiner Art.

Leinwand. l. u. signiert: Ed. Grützner 94. H. 65½, B. 50½ cm.

DERSELBE

6. *Stilleben: Blumen und Früchte*

Pendant zum vorigen. Eine Kanne in getriebenem Kupfer, ein silberner Kelch mit Wein, Waldblumen und Früchte aller Art. Von gleicher Schönheit wie das vorhergehende.

Leinwand. l. u. signiert: Ed. Grützner 93. H. 65½, B. 50½ cm.

7. LEON HODEBERT

Eine weibliche, unbekleidete Figur liegt vor einer Anhöhe im Rasen, den linken Arm weit ausgestreckt, das braune, wallende Haar geht über ihn und schmiegt sich an ihren Rücken. Dieser jugendliche Akt ist technisch wie koloristisch zart durchgeführt und die Linienführung zeigt eine bedeutende Meisterschaft des Künstlers in der Behandlung der Formen.

Leinwand. l. ob. signiert: L. Hodebert. 1884. H. 64, B. 125 cm.

WILHELM VON KAULBACH † nach ihm
(Zeichnung von M. Echter).

8. *Jesus' letzte Rast*

In trostloser Einöde liegt ein großes Kreuz auf der steinigen Erde, auf dessen breitem Langschaft Christus sitzt. Der Heiland, mit der Leidens-

krone auf dem Haupte, hält die Hände zu heißem Gebete gefaltet. Die Lenden sind von Linnen umschlungen.

Karton. l. u. bezeichnet: W. Kaulbach invenit — M. Echter fecit.
H. 167, B. 254 cm.

LUDWIG KNAUS

9. *„Ghetto“. Das Judengäßchen in Frankfurt a. M. — Am Abend.*

Ein Werk, das sichtbar auf den umfassendsten und intimsten Studien beruht, sowohl was die Örtlichkeit als solche betrifft, als auch in Bezug auf die Typen, die Lebensweise und Charakteristik des jüdischen Volksstammes. Das Bild ist eigentlich Kulturgeschichte in Form einer Novelle und geht deshalb weit über ein sogen. Genrebild hinaus.

Es ist Sommerabend, die Wohnungen werden gelüftet, Alt und Jung hat es sich auf der Straße bequem gemacht. Im Vordergrunde sitzt wohlgebettet der gebrechliche Patriarch, alles was Enkel heißt, ist um ihn besorgt und spielt zu seinen Füßen. Milde und Güte spricht aus dem hageren Gesicht, Freude und Liebe antwortet aus all dieser Kinder Augen.

Dicht dabei sitzt eine blühende Tochter des Geschlechts, in Lektüre versunken. — Noch in der Weitung des Gäßchens vor den traulichen Stuben, zum Teil von Laub überschattet, hat sich in Begleitung die Großmutter auf ein Bänkchen gesetzt, den Krückstock in der Hand und da hört sie nun eifrig ihrem hoffnungsvollen Enkelbuben zu, welch sicheres Geschäft er mit seinen Schulkameraden vor hat — er zählt ihr seine Chancen an den Fingern ab. — Nebenbei in einer alten Kiste ist ein warmes Katzennest, auf ihm sitzt ein Junger mit verbundenem Kopf — zur Tröstung schleckt er ein Butterbrot ab. Weiter zurück in der verengten Straße sitzen vor schmalem Erkerhaus etliche Juden, ohne Tisch, noch Karten, noch Wein, wohl aber wird Knaster aus langen Pfeifen geraucht und lebhafte Unterhaltung gepflogen, herumstehende Glaubensgenossen werfen ihre Bemerkungen ein und ein nach der Mode gekleideter junger Mann hört im Vorbeigehen aufmerksam zu. Nathan Levy, im Vorbau seiner Trödlerbude, die mit allem Krimskrams behangen ist, stehend, lauscht ebenfalls auf das lebhaft geführte Gespräch. In dem Straßenwinkel herrscht mattes Dämmerlicht, fast dumpf im Ton. Dieses seltene Judenretiro ist nun der Neuzeit mit ihrem Drang nach Luft und Licht



Nr. 9. Ludwig Knaus





Nr. 10. Dr. Rudolf Koller



Nr. 11. Dr. Rudolf Koller



verfallen, um so bedeutsamer ist diese Schöpfung des Künstlers, der diesen Städtewinkel mit seiner Historie der Nachwelt und in so rühmlicher Treue hinterlassen hat, rühmlich, weil auch keine Kleinlichkeit, keine Übertreibung, weder Spott noch Karikatur den Anblick des Bildes trübt.

Leinwand. r. auf der Steinbank signiert: L. Knaus 1896. H. 106, B. 145 cm.

Wenn man an der Hand dieses Bildes die Bleistiftstudien zu demselben prüft (vergl. den gleichzeitig erschienenen Katalog Galerie Henneberg II), die freilich nicht mehr vollzählig vorhanden, so sieht man, wie der Künstler mit wenig Aufwand das Wesentliche jeder Erscheinung für den vorgefaßten Entwurf seines Bildes klipp und klar zu treffen versteht — jede Silhouette ist sofort aus demselben zu erkennen.

Dr. RUDOLF KOLLER

10. Das verkaufte Kalb

Nahe am Seeufer steht ein einfaches Bauernhaus, stark verdeckt durch einen in vollem Grün prangenden Baum — in dessen Schatten kühlt sich eine fahlrote Kuh. Vom Fußwege ab lockt die Tochter vom Hause das auf der Wiese sich umtuende Kalb; es folgt, wenn auch mit sichtlichem Widerstreben. Nichts Gutes ahnend, ist die Kuh schon auf den Beinen und sieht ängstlich besorgt nach ihrem Jungen. Die Schlinge ist schon bereit, um es abzuführen. Durch die lebendige Auffassung des auf der üppigen Wiese stehenden Kalbes, das sich sträubt, zu folgen, ist der Lebensinstinkt und die Tierseele, namentlich in der Behandlung des Kopfes und der Glieder glänzend zum Ausdruck gebracht.

Um wie bei diesem Künstler die Regel, seinem Bilde einen künstlerischen, womöglich idyllischen Abschluß zu geben, so läßt er links beim Hause einen Mann das Boot ans Ufer ziehen, — auf dem sonnigen Plätzchen vor dem Stall schaukelt sich ein kleines Mädchen auf einer Bank, Hühner picken im Sande, rechts zieht durch Baumschatten ein Haag — im Hintergrund, jenseits des Sees, ist am Fuße eines in Luftton getauchten Berges ein lauschiges Dörfchen in Obstgärten versteckt. Der Himmel ist heiter und verliert sein Blau am fernen, gebirgigen Horizont.

Leinwand. l. u. signiert: R. Koller 1890. H. 135, B. 167 cm.

Dr. RUDOLF KOLLER (FORTSETZUNG)

11. Der Pferdekampf

Ein Bild anderer Art verdankt seine Entstehung einem Aufenthalt in der römischen Campagna, wo er sich mit seinem Studienfreunde A. Böcklin befand.

In wilder Eifersucht wirft sich ein braunes Pferd auf einen prächtigen Schimmel und packt ihn am Halse; die Stute ist am Ufer eines Gewässers zu Falle gekommen, Kopf und Beine nach oben gerichtet. Ein schweres Gewölk umdüstert den Himmel und wirft seinen unheimlichen Reflex in den leicht bewegten See. Ein Pferdehirt sprengt von weitem heran, im Hintergrunde sind blaue Berge. Eine dumpfe Schwüle liegt in der Luft, die Darstellung selbst ist mit erstaunlicher Wucht der Bewegung wiedergegeben.

Leinwand. l. u. signiert: R. Koller 1887. H. 132, B. 165 cm.

JOSEF KOPPAY

12. Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland

Das Porträt ist Halbfigur — den Kopf schmückt ein mit Perlen besetztes Diadem. Der Teint des offenen Halses ist sehr hell gehalten. Eine reiche Perlenschnur schmückt Hals und Büste. Von den Schultern fällt ein prächtiger Biberpelz-Mantel, die hellfarbige Taille fast verdeckend; vor der Brust ein Maiglöckchen-Bouquet und auf dem Mantel eine Perlen-Agraffe. Das Bild ist von sehr reicher Wirkung, die Stoffbehandlung bestechend schön.

Leinwand. l. o. signiert: Koppay. H. 97, B. 71 cm.

JOHAN BAPTIST HOFNER UND FRANZ VON LENBACH

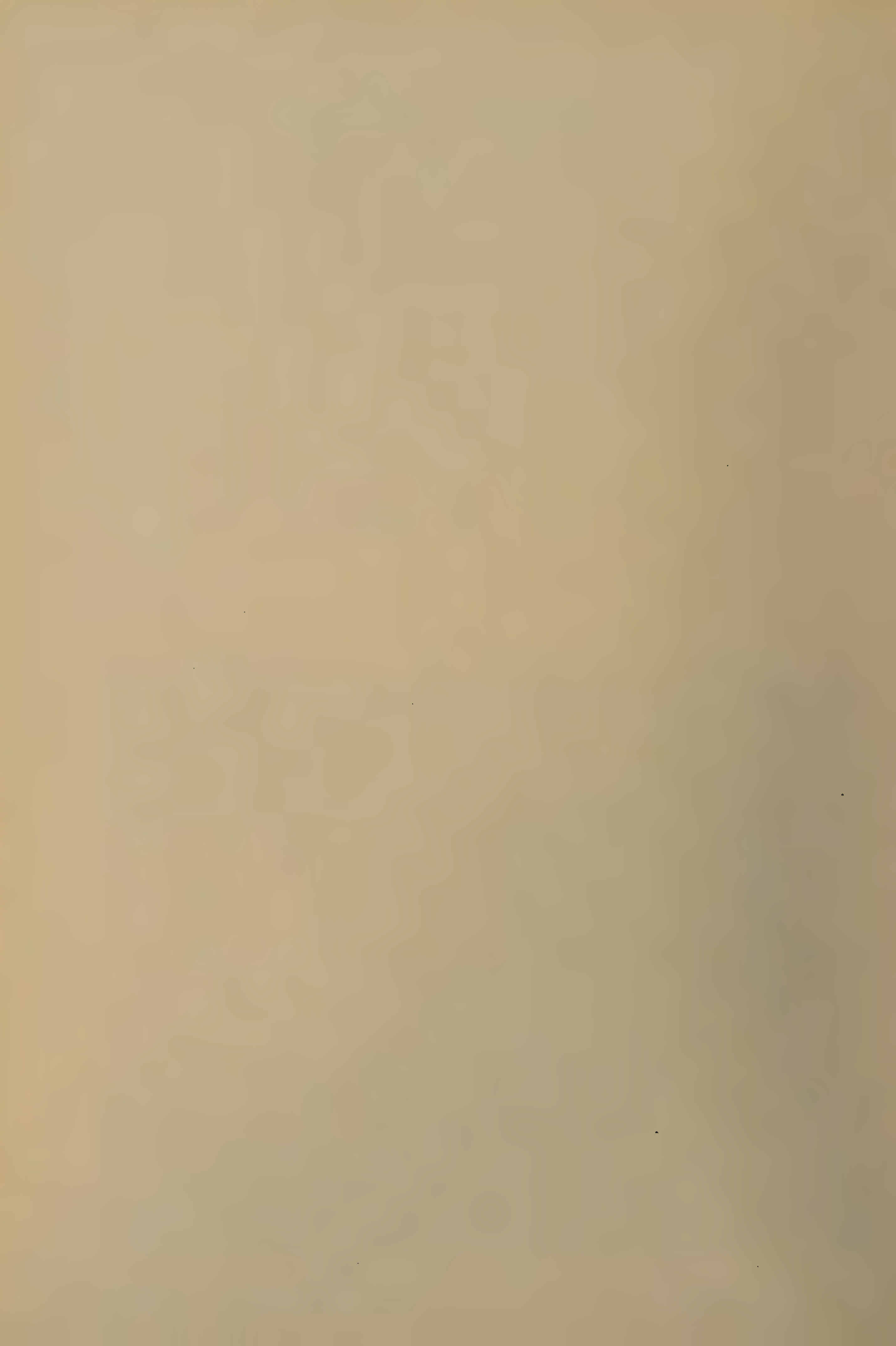
13. Hühnerfamilie

Ein hell gefiederter Hahn steht stolz inmitten des Bildes — in seinem Gefolge ein braunes und ein schwarzes Huhn; dem Hahn gegen-



Nr. 14. Franz von Lenbach

Nr. 13. J. Hofner und Franz von Lenbach





Nr. 16. Hans Makart †



über zwei hellbraune, kauernde Hennen. Eine Elster scheint auf Besuch zu kommen, die hier heimische Taube schielt scheel nach ihr. Es ist dies eigentlich ein lebendiges Stilleben, das Gefieder sorgfältig und vorzüglich mit allen Nuancierungen wiedergegeben.

Leinwand. l. u. signiert: Hofner & F. Lenbach 1898. H. 88, B. 118 cm.

FRANZ VON LENBACH

14. *Eduard Grieg*

Einfache Bleistiftzeichnung mit wenig Pastellmischung und leichte Schattenanlage durch Wischer. Die Silhouette im Profil, voll Charakteristik, wie Haare und Schnurrbart leicht angedeutet. Der Fond ohne alle Zutat.

Karton. r. u. signiert: F. Lenbach. H. 56, B. 48 cm.

C. F. LESSING †

15. *Landschaft*

Eine große, von Abendrot beleuchtete Wolke geht durch das ganze Bild. Im Hintergrunde etliche Türme und andere Baulichkeiten; Strauchwerk verdeckt den weiteren Ausblick; leicht coupiertes Terrain steigt nach links an, ein entlaubter Baum steht gespenstig da, ein Feldweg führt gegen die Stadt. Im Vorgrunde sind sitzend und hingestreckt Männer niederen Volks, ihre Pferde lassen sie weiden.

Leinwand. l. u. signiert: C. F. L. H. 35, B. 55 cm.

HANS MAKART †

16. *Die Bacchantenfamilie*

Nahe an einem Seegestade liegt die lauschige Behausung einer Bacchantenfamilie. Noch im Schatten des tiefgrünen Laubes lagert das Haupt derselben; sein üppiges, junges Weib, goldhaarig, einer Sirene gleich, und auf den Knien ruhend, hält er mit seinem rechten Arm gegen sich.

Vor dem Satyr kniet ein molliges, beschürztes Mädchen, die Haare in lose Zöpfchen geflochten — links in lebhafter Bewegung steht ein Knabe, auf die von seiner Mutter gehaltene Zimbel schlagend. Im Hintergrunde tummeln sich noch zwei Jungen unter dem Schatten einer im Herbstrot schimmernden Laubgirlande. Im Vorgrunde rechts sind alle Schätze Indiens an Früchten und Blumen ausgestreut; über dem rasigen Boden ist eine mächtige, dunkelfeurige Decke gebreitet, der Abhang zur tiefblau schillernden See ist überwachsen und graublau, zerrissen ist über ihm noch Himmel zu sehen.

Das Bild ist rein dekorativ gedacht, an sich aber eine farbenprächtige Symphonie. Wie leuchten die feinen, warmen, sammetigen Fleischtöne dieser Gestalten, die matten, feuchten, verschwimmenden Lichtpartien der Haut und die weichen Halbschatten aus dieser Laubgruppe heraus.

Fürwahr, diesmal noch ein ganzer, vollwertiger Makart, wie er sich selten mehr findet in dieser ursprünglichen Frische und Farbenglut. Wie viele seiner Werke sind im Laufe dieser Zeit verschiefert oder verdunkelt! Aus Mangel an Vorsicht und in der Wahl seiner Mittel ist so das Lebenswerk dieses modernen Titian vernichtet. »Wenn auch die Fleischpartien im Schatten sehr tief im Ton sind, wirkt das Bild doch frisch und sehr farbenreich«, so schreibt Benj. Vautier in seiner Expertise vor neun Jahren. Einige senkrecht nebeneinander laufende Risse auf dem nackten Leib eines Jungen, freilich nur von nahe sichtbar, machten demselben einige Bedenken und er zog den zuverlässigsten Kenner und Restaurator Paul Preyer zu Rate. Dieser kannte das Bild seit Jahren und konstatierte, daß es sich in der Zeit in keiner Weise verändert habe und daß die kleinen Risse durch den Transport entstandene Brüche der Grundierung sind, die das Bild nicht entwerten können; dieselben seien im Falle sogar leicht zu beseitigen.

Der prachtvolle Rahmen ist nach Makarts Zeichnung hergestellt worden.

Leinwand. l. u. signiert: H. Makart. H. 192, B. 280 cm.

GABRIEL VON MAX

17. *Tannhäuser*

Porträt des verstorbenen berühmten Sängers Alvary. Er hält in seiner Linken die Harfe, während er den Hymnus zum Lobe der Venus



Nr. 17. Gabriel von Max



Nr. 18. Gabriel von Max



Nr. 19. Adolph von Menzel



singt; über seinem reich geschmückten roten Sammetrock ist ein über die linke Schulter geworfener Brokatmantel, nach links gehoben und vom Gürtel gehalten; das warmgraue, schillernde Seidenfutter ist in effektvollem Gegensatz zu den anderen Stoffen gebracht. Das Stoffliche überhaupt ist erstaunlich reich und gut hervorgehoben und verrät auch hier die vortreffliche Technik des Künstlers.

Leinwand. r. u. signiert: Gab. Max. H. 127, B. 91 cm.

GABRIEL VON MAX (FORTSETZUNG)

18. Die Braut von Korinth

Dieses Gemälde verdankt seinen Ursprung einer Eingebung durch Goethes gleichnamige Ballade.

Die beiden Geliebten in inniger Umarmung auf einem Ruhebette; auf dem davor stehenden Tisch sind Früchte, Blumen und Wein. Unter der Türe des Gemachs erscheint die Mutter, mit der Hand den grellen Schein ihrer Lampe verdeckend; das Licht fällt auf sie, während der blaue Nachthimmel über ihr sichtbar wird. Die fein abgewogene Abtönung und Schattierung der bläulichen Töne der Gewänder ist geradezu meisterhaft und rivalisiert mit der Virtuosität des Künstlers in der Behandlung von Weiß in Weiß, wie sie so unvergleichlich in den »Visionen« und der „Seherin von Prevost“ hervortritt, von A. Böcklin so sehr gepriesen.

Leinwand. r. u. signiert: Gab. Max 1894. H. 96, B. 135 cm.

ADOLPH VON MENZEL

19. Der Kasseler Karton: Einzug der Herzogin von Brabant in Marburg im Jahre 1247

Dieser Vorgang wird wohl am klarsten durch Wiedergabe der vom Künstler selbst gemachten Aufzeichnung, die nachstehend reproduziert ist, erklärt.

Den Namen „Kasseler Karton“ erhielt das Werk, weil es bis zum Ausbruche des deutsch-französischen Krieges im Kasseler Schloß sich befand.

Aus der Zeichnung sollte ein Gemälde entstehen — aus unbekannten Gründen ist die Ausführung unterblieben, wodurch die Bedeutung des Kartons noch erhöht ist. Wer einigermaßen das Lebenswerk und den Studiengang dieses Großmeisters kennt, weiß auch, daß in dieser mächtigen Darstellung keinerlei künstlerische Phantasie-Laune hineinspielt.

Kartonzeichnung. l. u. gegen die Mitte signiert: Adolph Menzel, Februar 1848.
H. 320, B. 528 cm.

Statt jeder Beschreibung folgt hier die vom Künstler selbst zu diesem Karton gegebene Erklärung.

Einzug des dreijährigen Heinrichs (i. d. Geschichte »Heinrich das Kind« genannt) mit seiner Mutter Sophie, Herzogin v. Brabant in Marburg im Jahre 1247, im September.

Dieser Heinrich, bestimmt, Landgraf von Hessen zu werden, ist der erste seiner Familie und wurde der Stammvater derjenigen, welche bis 1866 Hessen beherrscht hat. Seine Mutter war eine Tochter der heiligen Elisabeth, die in der Kirche ihres Namens zu Marburg begraben liegt.

Der umseitig dargestellte Vorgang ist nun der huldigende Empfang der hessischen Stände am Eingange der Stadt Marburg. Im Hintergrunde ist die nachmals als Bauwerk berühmt gewordene Elisabethkirche im Bau sichtbar. Auch dieser Umstand der gleichzeitigen Existenz des begonnenen Baues ist historisch. Rommels „Geschichte Hessens“ hat obiger Ausführung als historische Quelle gedient.

sig. A. Menzel.

ADOLPH VON MENZEL (FORTSETZUNG)

20. *Piazza d' Erbe in Verona*

Der Gemüsemarkt von Verona mit seinem farbenreichen, lebendigen und beständig wechselndem Getriebe. Inmitten des Platzes steht der rundum plätschernde Springbrunnen, der sich von den alten Häusern mit den ungleichen Fassaden abhebt. Ein Haus ist eben in Reparatur, wie lockend für den Künstler, auch diese Maurerhantierungen in ihrer ganzen Sachlichkeit mit einzuflechten — an den anderen, ihren Fenstern und Balkonen, zwischen Jalousien und Blumengehängen, da geht es viel beschaulicher, lauschiger zu. Wenn es aber da schon so ausschaut wie in einem Amphitheater, wie viel mehr auf dem weiten Platze, wo, wie

Nr. 20. Adolph von Menzel



in Italien überhaupt, das eigentliche Leben pulsiert. Es sind da Menschen ohne Zahl, bis tief hinein in das Gewühl sind immer noch Typen, sind Silhouetten zu erkennen. Die Sonne, sie brennt, Schutz gegen sie gewähren eigentlich nur die gespenstigen, weiten Marktschirme. Gleichviel, hier drängt sich alles zusammen, was Geld hat und auch keines, die einen zahlen, die andern ergattern, alle sind gleichberechtigt. Unter der Bezeichnung „Gemüse“ geht selbstverständlich auch Geflügel, Fische, Blumen, Obst und andere Dinge, man sieht ja, was die Frauen und Dienstmägde alles nach Hause tragen.

Im Vorgrunde ist jedwede Gestalt ein Gemälde für sich, naturwahr bis in jedes Gelenk und Muskelrührung und eine kaleidoskopische Charakteristik von jedem Alter, Stand und Geschlecht, Eingeborene und Fremde, Schwarz und Rot in Kutte und Kittel, der Händler schreit, der Arbeiter schafft, der Mann hat's behaglich, die Frau, die treibt, tolle Jungen, die schlagen ihre Purzelbäume und holen sich Haue statt Soldi, kurz es folgt Scene auf Scene, unvermittelt zu einem Ganzen verschmolzen und mitten in der sprudelnden Bewegung steht die Steinstud in die Straßenecke festgerammt.

Eine der denkwürdigsten Schöpfungen der Malerei unseres Zeitalters in ihrer Richtung sowohl wie in ihrer Behandlung. Nichts kömmt ihm gleich in seinem Bereich, denn Menzel hat kein seinesgleichen. Wer seine Zeit so packt und in darstellender Kunst so wiederspiegelt, die Illusion verkörpert, der stirbt nie. Und nun die Lichtbehandlung: Man verfolgt sie in die auslaufende Strassenflucht, an den Häusern hüben und drüben, auf den Schirmen der Händler, auf jeder Figur des Bildes — wie meistert er dies Licht in allen Phasen — und über all dem sprühenden Leben nur ein Schimmer helleuchtenden blauen Himmels, welche Versöhnung über all dem Gewirre. Hier allein ist Ruhe. Neben aller unerbittlichen Realität ist er hier ein Poet, er streckt den Zauberstab über alles, was irdisch ist, und sei es noch so niedrig und bringt es so dem Göttlichen nahe.

Leinwand. r. u. signiert: Adolph Menzel 1884. H. 73, B. 127 cm.

Zu diesem letzten Hauptwerk des Meisters sind eine Anzahl Spezialstudien (vergl. Katalag Galerie Henneberg II) in Stift ausgeführt, vorhanden, gleichwie auch solche vom Kasseler Karton nebst anderen, von diesen unabhängig. Viele davon sind der Bewegung entnommen und offenbar blitzartig hingeworfen — auch sieht man, der geringste Verstoß der Hand gegen das, was sein Auge gesehen, ist dem Vernichtungsstrich unterworfen. Es liegt hier ein eigentlicher Wettlauf mit der Sonnenkunst vor, der Photographie, die er bei seinem rein künstlerischen Schaffen absolut verschmähte, nichts verdankt er ihr, aber auch souverän hat er sie übertroffen, denn bei ihm haben wir auch gar nichts in den Kauf zu nehmen, wie das bei jeder Momentphotographie geschieht. Auch auf diesem Felde steht er: hors concours! da.

PROFESSOR PAUL MEYERHEIM

21. Prinzenerziehung

Eine Menagerie — im Käfig schläft der Löwe. Vor diesem sitzt auf einer Tragkiste die Tierbändigerin in prunkvoller Kleidung und reicht dem Löwensäugling die Milchflasche; dabei spielt er lustig am Arm und der Flasche herum, daneben liegt ein anderer und wartet ungeduldig auf seine Tränkung. Die eine Löwin sieht dem Vorgang ganz behaglich zu, die Prinzenmutter aber, als gält es hier um Giftmord, fletscht wild zur Wärterin hin. Das Bild ist ein unverkennbarer Meyerheim mit allen spezifischen Vorzügen.

Leinwand. Auf der Kiste signiert: Paul Meyerheim. H. 100, B. 73 cm.

BRUNO PIGLHEIN †

Von diesem Künstler ist nahezu der ganze Nachlaß bei seinem frühen Tode in den Besitz der Galerie Henneberg übergegangen. Ein reiches, improvisierendes Talent, ein Nichts-Nachahmer, sondern wo er nur eingriff, selbstschöpferisch und originell.

22. Moritur in Deo (Originalstudie zu dem in der Berliner National-Galerie befindlichen Gemälde).

Ein Engel, vom Himmel herabschwebend, drückt dem sterbenden Christus den Friedenskuß auf die Stirn. Der Himmel hat sich gleichsam aufgetan, der Engel erscheint inmitten einer von Licht umflossenen Wolke und dieses Licht umleuchtet auch den Leichnam Christi; seine zum Teil im Schatten befindlichen unteren Gliedmaßen sind von grandioser Plastik. Der Engel erglänzt in goldigem Tone, gehoben durch die dunkeln, etwas eingezogenen Flügel; es ist eine kühne, großartige Erscheinung, dem Irdischen vollständig entrückt; nach unten zu schließt das Bild mit tiefen, warmen Wolkenschatten ab.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 180, B. 125 cm.



Nr. 21. Paul Meyerheim





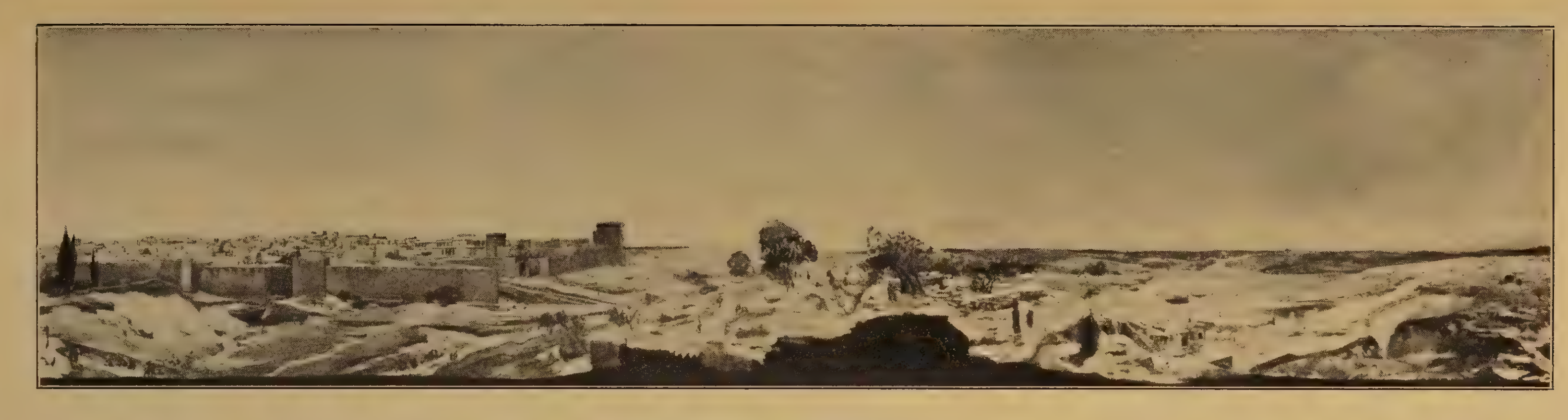
Nr. 22. Bruno Piglhein †





Nr. 23. Bruno Piglhein †





Nr. 24. Bruno Piglhein †



Nr. 24. Bruno Piglhein †



BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

23. Grablegung Christi.

Aus tiefem Schatten einer kaltgrauen Felsenschlucht wird der Leichnam des Gekreuzigten von drei Männern in eine Weitung gebracht, wo durch einen Felsendurchbruch helles Licht auf den entseelten Körper fällt. Josef von Arimathia schreitet auf dem abfallenden Felssteg den Trägern voran und weist so den Weg zu der Pforte der in den Felsen gehauenen Gruft, die er zur Bergung des Leichnams bestimmt hat. Zwei heilige Frauen erwarten in tiefem Leid den Toten, ihre Gestalten sind durch vorstehendes Gestein teilweise verdeckt. Es liegt ein eigentümlich großer, andachterregender Zug in diesem Bilde, das die Originalstudie zu dem in der Neuen Pinakothek in München befindlichen Gemälde.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 127, B. 96 cm.

DERSELBE

24. Jerusalem und die Kreuzigung Christi

Es ist dies die Originalstudie zu dem berühmten, in Wien verbrannten Panorama und ist vom Künstler in achtmonatlicher Arbeit an der heiligen Stätte selbst geschaffen worden. Es sei hier das Urteil von Hermann Kessler über dieses Werk erwähnt. »Man weiß, wie Piglhein durch rein malerische Behandlung seines Kreuzigungsgemäldes den theatermäßigen Rahmen der Panoramamalerei erweitert hat. Die Studie zeigt in all ihren Einzelheiten, in der feinen, räumlichen Behandlung der Architektur, der Landschaft, voll des mächtigsten Stimmungszaubers, der formschönen Linie, die Horizont und Landschaft abgrenzt, in der verständnisvollen Auswahl der malerischen Ausdrucksmittel, den tonigen, harmonischen Farbenwerten den Künstler, der überall, aber auch überall, Kunst geben will und nie durch banale Mittel zu sprechen gewillt ist.« Das Auge kann die ganze Stadt, vom Fischtor vor dem Berge Scopus, ihre Umwallung bis zur herodianischen Königsburg, in deren Flucht das »Genna« oder Gartentor, verfolgen, und mit eigenartigen Gefühlen ergehen wir uns außerhalb der Stadt, an alten Teichen vorüber, auf den die steinige Landschaft zu den Hügeln und Bergen sich heraufschlängelnden Wegen, deren Namen uns nicht minder eindrücklich geblieben sind.

Leinwand. In acht Teilstücken, je unten signiert: Piglhein 1885.
H. 150, B. 1140 cm.

BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

25. *Der heilige Hieronymus*

Eine ähnliche Felsengrotte wie die zu dem Grabe des Josef von Arimathia bildet hier die Einsiedlerstätte des würdigen Greises. Müde und gebrechlich hat er sich hingelegt, die Hände gefaltet, ruht er auf dem harten Gestein, den Kopf an den Leib des Löwen gelehnt. Dieser imposant und in plastischer Ruhe, gleichsam ein Wächter des Todes, richtet den Blick zum Beschauer hin. Die rückliegende Felswand steht im Licht, rechts im Schatten ein Steinbild: Christus am Kreuze.

Leinwand. r. o. signiert: Piglhein. H. 140, B. 95 cm.

DERSELBE

26. *Bacchanal*

Ein Entwurf mehr dekorativen Charakters, in dem der Künstler eine nicht zu verleugnende Verwandtschaft mit Makart zeigt, soweit es die glühenden Farben betrifft; ein flotter, breiter Wurf voll Leben und Bewegung in dieser schwül-dunstigen Atmosphäre der Götterwelt. Nur jugendliche Kraft offenbart sich in dieser Saturnalie, bei der auch Tiger und Panther ihr Spiel treiben.

Leinwand. l. u. signiert: Piglhein. H. 170, B. 386 cm.

DERSELBE

27. *Porträt des Dichters Paul in München*

Dieses seltsame Porträt scheint wie aus dem Dunkel herausgearbeitet, ein einfacher, großer Zug lebt in dem Bilde und der tiefe, sinnige Kopf ist nur in den Hauptzügen modelliert, um die Gesamtwirkung der Erscheinung zu höhen, ein Porträt einfach, wahr und kühn, ohne jede störende Zutat.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 97, B. 68 cm.

Nr. 26. Bruno Piglhein †





Nr. 27. Bruno Piglhein †



BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

28. *Im Wartezimmer*

Ein junges Mädchen im Mantel und kleinem flachen Hut mit blauem Band sitzt auf einem Stuhl mit Plüschüberzug, den rechten Arm über die Lehne gelegt, deren Ecke sie mit der feinen Hand hält; — auf einem anderen Stuhl liegt Muff und Schirm der Klientin. Das Bild ist eigentümlich einfach, aber ebenso eigentümlich fein im Ton.

Leinwand. l. ob. signiert: B. Piglhein. H. 93, B. 138 cm.

DERSELBE

29. *Das eingeschlafene Modell*

Ein junges Mädchen ist auf einem roten Stuhle eingeschlummert, ihre Stellung ist von links nach rechts, flott und sicher ist die Wirkung der Falten und Lichtreflexe auf dem stahlblauen seidenen Kleide wiedergegeben.

Leinwand. l. u. signiert: Piglhein. H. 93, B. 144 cm.

DERSELBE

30. *Idylle*

Ein Knabe mit schwarzem Lockenhaar liegt nackt ausgestreckt am grünen Ufer des Sees und fischt. Weit zurück scheint eine ausgedehnte Ansiedlung zu sein, doch alles ist verschleiert durch den zarten graublauen Luftton eines frühen Sommermorgens.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 67, B. 137 cm.

DERSELBE

31. *Aktstudie*

Ein junger Frauenkörper ist von der Flut auf den sandigen Strand geworfen. Violett und orange und tiefes Braun für die wallenden Haare, alles richtig verwertet zu selbst grellen Effekten.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 68, B. 136 cm.

BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

32. Knabenporträt

Nichts als ein Köpfchen, aber von einer Lieblichkeit ohnegleichen. Das reizvollste Kind, etwas schüchtern, verduzt in seinen großen treuherzigen Augen unter dem lockigen, braunen Haar. Es ist so fein und sinnig, man sieht, der Künstler hat auch mit größter künstlerischer Liebe seinen Farbstift geführt; welch schönes Können bis ins Minutiöse hinein und wie gibt er die rein kindlichen Formen wieder! Das Bild ist reines Pastell.

Karton. r. u. signiert: Piglhein. H. 50, B. 41 cm.

DERSELBE

33. Anderes Knabenporträt

Ein Kind mit großen Augen; Nase und Mund hat Rasse, ein rotes Schlapphütchen bedeckt das üppige Haar. Seemannskostüm ist angedeutet.

Karton. r. u. rotverwischt signiert: Piglhein. Pastellzeichnung. H. 54, B. 45 cm.

DERSELBE

34. Weiblicher Kopf: Römerin

Der Kopf, wenig geneigt in Profil, sehr reizvoll, wenn auch der Ausdruck etwas trübe ist.

Pastell. l. u. signiert: Piglhein. H. 41, B. 38 cm.

DERSELBE

35. Pierrette

Ein junges, fesches, kreuzlustiges Mädchengesicht mit schlauen Augen in Karnevals-Stimmung und -Verkleidung; den bloßen Arm hält sie empor und lachend dreht sie eine lange Nase. Die Brust nach links gedreht, die linke Schulter hoch, der Kopf mit Dreispitz, ein Bild voll mutwilliger Pikanterie.

Pastell. r. u. signiert: Piglhein. H. 68, B. 54 cm.



Nr. 32. Bruno Piglhein †





Nr. 36. Bruno Piglhein †



BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

36. Das Modell

Besonders schön in Pastellmalerei ist die Behandlung dieses an sich ja eben nicht originellen Motivs. Ein weiblicher Körper in Rückenansicht. Eine wunderbare Weichheit liegt in diesem auch zeichnerisch meisterhaft behandelten Körper. Der zarte, warme Ton mit den delikaten Halbschatten hebt sich von einer mattgelben Draperie ganz eigenartig fein ab. Was es an Atelierkram bedarf, um die Wechselwirkung der hier zusammentreffenden Farbenwerte zu steigern, ist mit großem malerischen Geschick zusammengebracht.

Pastell. l. u. signiert: Piglhein. H. 105, B. 71 cm.

DERSELBE

37. Haschisch

Eine nackte Orientalin auf einer Ottomane, halb sitzend, halb liegend, vor ihr dampft Opium. Wohlig stützt sie sich mit ihrem linken Arm aufs Lager. Ihr wonneträumendes Auge ist das einer Sphinx, die roten Blumen, zur Höhung des orientalischen Kopfschmucks am Halse heruntergleitend, rivalisieren mit ihren üppig feurigen Lippen. Der warme Schlagschatten fällt auf eine blendend grüngelbe Scheibe, die sich wiederum von einer rotbraunen Draperie stark abhebt. Das Bild ist von geradezu magischer Wirkung und zeugt von einem erstaunlich feinen und reichen malerischen Empfinden, aber auch dem großen Können des Malers.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 95, B. 69 cm.

DERSELBE

38. Nubier am Meer

Ein Nubier sitzt am Ufer des Meeres, eine Harfe, nur flott markiert, im Arm. Die Abendsonne neigt sich zum Horizont, mit ihrem zersetzenden Licht die düsteren Nebelschleier durchzitternd. Die intensiven Reflexe sind keck und fest in die bläuliche Flut eingesetzt, zum Teil verfließend, zum Teil bis zum Ufer durchschimmernd.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 104, B. 220 cm.

BRUNO PIGLHEIN † (FORTSETZUNG)

39. Nubierin mit Affe

Eine Nubierin mit einem Affen auf der linken Schulter steht im Schatten einer Fensternische. Das langmähnige Tier hält eine offene Granate in der Pfote, mit der andern umschlingt es den Hals der Wärterin. Über der linken Schulter liegt eine bauschige shawlartige Draperie vom leuchtendsten Gelb, hier sind Schatten wie Halbschatten geradezu virtuos behandelt und die tief purpurnen Ränder am Saume heben diese Umhüllung stellenweise in reines Gold. Dazu stimmt nun ganz wunderbar die tiefbraune, feuchte, weiche, samtige, durchsichtige Haut dieser Schwarzen. Wie charakteristisch ist zudem der Kopf durchgebildet, wie wahr sind diese öligen Glanzlichter aufgesetzt und vertieft die Schatten!

Leinwand. l. u. signiert: Piglhein. H. 145, B. 94 cm.

DERSELBE

40. Abdallah

Ein junger nubischer Krieger mit Schild und Speer im Waffenspiel zum Angriff ausholend. Offenbar ein Porträt.

Leinwand. l. u. signiert: Piglhein Abdallah. H. 83, B. 40 cm.

DERSELBE

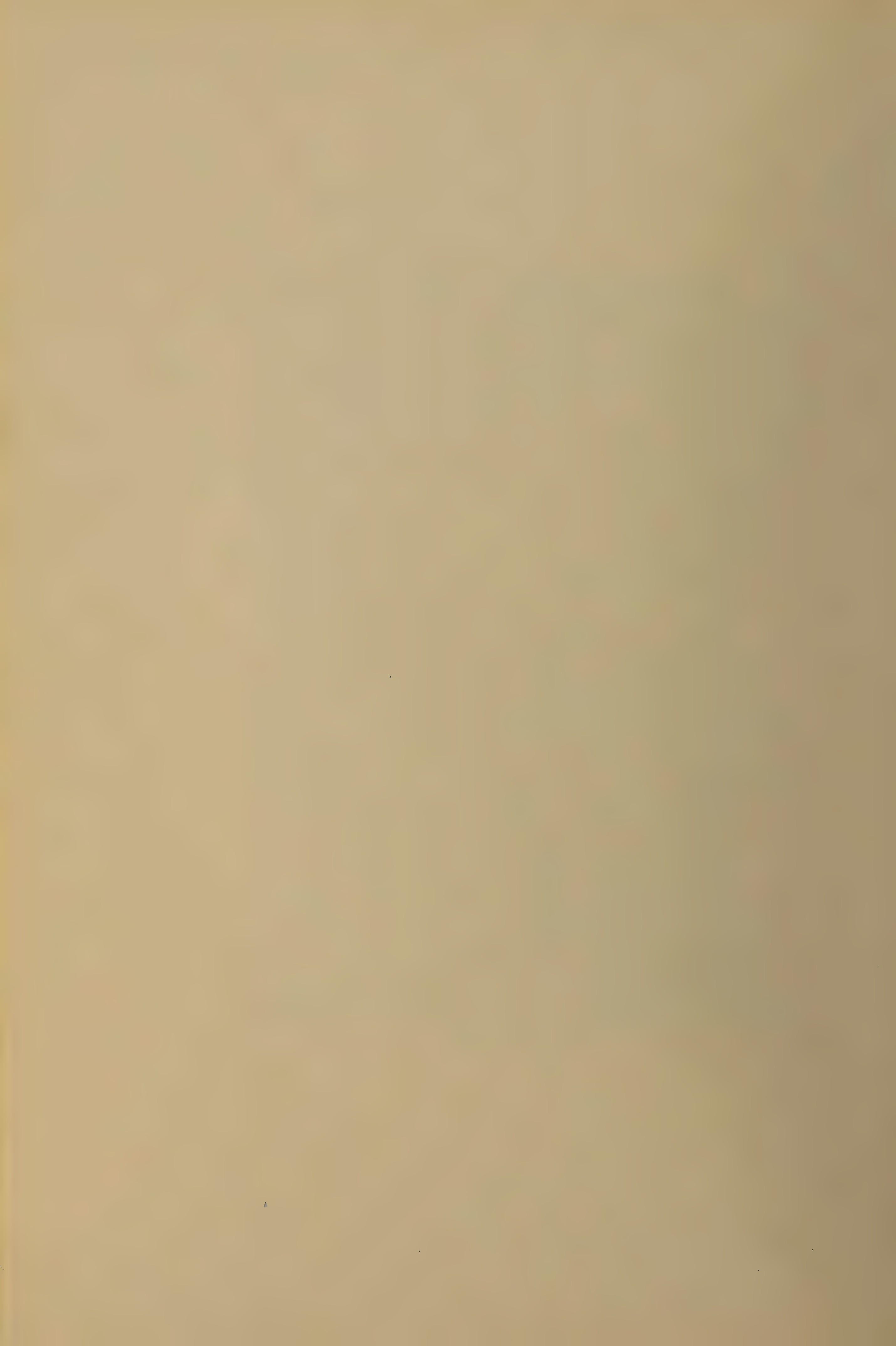
41. Palastwache

Ein Nubierjüngling, bewaffnet wie der vorige, lebensgroß und in strenger Profilansicht. Das üppige Haar, das gespannte, trotzige Profil, die stolze, selbstbewußte Haltung, der sehnige Arm und die wurfbereite Hand geben dieser Gestalt etwas Gebieterisches und Gefährliches. Eine mysteriöse Luft erhöht diesen Eindruck.

Leinwand. r. u. signiert: Piglhein. H. 260, B. 130 cm.



Nr. 39. Bruno Piglhein †



CARL VON PILOTY †

42. *Der Brand von Rom*

Von Kriegern und Fackelträgern begleitet, schreitet Nero, einen Rosenkranz auf dem Haupte, an zwei, unter rauchenden Trümmern liegenden weiblichen Leichen vorbei, dem Vordergrunde zu. Im Hintergrunde erblickt man das brennende Rom.

Leinwand. H. 69, B. 94 cm.

Auf der Rückseite trägt das Bild den Vermerk: Wir bestätigen, daß diese Skizze „Nero“ von Carl von Piloty 1861 gemalt wurde.

gez. Die Geschäftsführung des Kunstvereins München.

43. ALFRED VON SCHRÖTTER

Ein Mann, Kostümfigur aus dem 18. Jahrhundert, im Hofdienst ergraut, sitzt sinnend, das Pfeifchen im Mund, mit seinem Dreimaster am Tische; neben dem aufgelehnten Arm ein Steinkrug. Ein Bild aus der früheren Zeit des Künstlers, sehr intim wirkend, der Kopf sehr fein behandelt.

Holz. r. ob. signiert: Schrötter 1882. H. 16½, B. 11½ cm.

L. SCKELL

44. *Gebirgslandschaft*

Ein mächtiger Gebirgsstock aus graublauem Gestein erhebt sich aus tiefem Tal, in das von rechts her ein Nadelwald sich herabzieht. Im Vorgrunde ein ausgedehntes, der gleichen Formation angehörendes Plateau — eine Viehweide. Andere Gebirgszüge verlieren sich in blauem Luftton.

Leinwand. l. u. signiert: L. Sckell. H. 69, B. 89 cm.

CHRISTIAN SELL †

45. *Husarengefecht*

Zwei Husaren begegnen sich im Kampfe; ein Chevauxleger stürmt vorbei; fliehende und gefallene Pferde; ein französischer Kürassier will sich aufrichten, Militärstücke liegen herum — ein Soldat macht sich dabei seine Gedanken, wird aber wohl im Ungewissen bleiben, wo der Hieb sitzen wird. Im Hintergrund Schlachtgetümmel zwischen entlaubten Bäumen.

Holz. l. u. signiert: Chr. Sell. H. 17, B. 24 cm.

H. SPERLING

46. *Die fünf Sinne* *(in fünf zusammenhängenden Bildern)*

1. Geschmack. Eine Dogge benagt einen Knochen, neben der strohbedeckten Hundehütte leeren vier verschiedenfarbige Junge den Trog.
2. Gehör. Vor einer verschlossenen Haustür wartet ruhig ein Setterhund auf Einlaß; ein kleiner Mops, den Kopf in Fragestellung, das Pfötchen gehoben, ist zum Hereinhuschen bereit.
3. Geruch. Ein weißer und brauner Hühnerhund am Rand eines Waldes auf Wildspur.
4. Gefühl. Ein getiegerter Rüde heult hockend den aus Wolken brechenden Mond an; sein Kumpan, ein kleiner Pintscher, kratzt sich das Ohr.
5. Gesicht. Die Jagd nach der Katze ist mißlungen, sie hat sich auf einen Baum geflüchtet, der Fox-Terrier springt an dessen Stamm, der Tekel sinnt auf eine List, ein dritter Hund springt wütend im Grase herum.

Die Hunde sind durchweg vortrefflich gezeichnet und zur Darstellung der fünf Sinne glücklich ausgewählt.

Leinwand. Jedes Tableau signiert: H. Sperling 1891. H. je 132, B. je 54 cm.



Nr. 46. H. Sperling



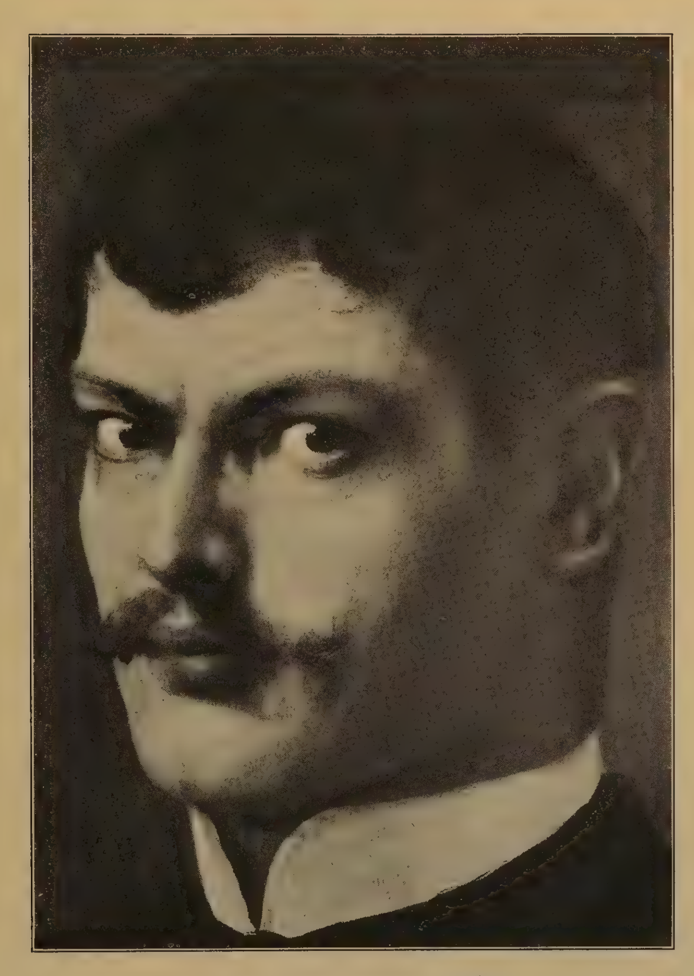


Nr. 47. Franz Stuck



Nr. 48. Franz Stuck





Nr. 49. Franz Stuck



FRANZ STUCK

47. *Pieta*

Der Heiland liegt starr hingestreckt auf einem grauen Marmorstein, seine Leidensmale sind entblutet, die Hand im Krampf an seinen Körper gelegt; aus der Höhe des Scheitels strahlt göttliches Licht. Maria, in ein dunkles Gewand gehüllt, steht aufrecht mit gebeugtem Haupte bei der Leiche; ihren Schmerz kann sie nicht fassen und erhebt ihre Hände in tiefster Klage zur Stirn.

Leinwand. r. u. b. Sockel signiert: Franz Stuck. H. 94, B. 177 cm.

DERSELBE

48. *Das verlorene Paradies*

Mit unbeugsamem, schrecklichem Ernste steht der Wächter des Paradieses mit den mächtigen, dunkeln Fängen und waltet seines Amtes. Stumm, mit ausgestreckten Armen rammt er das mächtige Schwert in den Boden: Gesetz und kein Erbarmen! Und das erste Menschenpaar fleucht, von den letzten Strahlen des Glücks noch getroffen. Die erste Tragödie vollzieht sich und die ganze Natur stimmt gleichsam ihr Wehelied an.

Leinwand. l. u. signiert: Franz Stuck. H. 197, B. 288 cm.

DERSELBE

49. *Selbstporträt*

Lese jeder selbst in diesen Zügen und gedenke dabei der Werke, die diesem Talente entsprungen.

Leinwand. l. u. signiert: Franz Stuck 95. H. 30, B. 20½ cm.

FRANZ STUCK (FORTSETZUNG)

50. *Centaur mit Nymphe*

In übermütiger Laune scherzt ein junger, kraftstrotzender Centaur mit einer Nymphe, die er an sich zieht. Die Darstellung atmet hellenische Lust und Lebensfreude. Im Hintergrunde stehen die Gespielinnen der Nymphe auf der sonnigen Wiese und vergnügen sich über das lustige Liebesspiel.

Leinwand. l. u. signiert: Franz Stuck. H. 105, B. 100 cm.

DERSELBE

51. *Die Sünde*

Ein junges Weib, an eine herabfallende Draperie gelehnt, die seine Hautfarbe etwas fahl erscheinen läßt, ist zwischen den Armen und Beinen von einer tiefblauen Schlange umschlungen. Der Schlangenkopf liegt auf der Schulter des Weibes, das häßlich grinsende Schlangengesicht wird hierdurch in wirksamste Parallele gestellt zu dem mit Augen und Mund lockenden schönen Frauengesicht.

Leinwand. r. u. signiert: Franz Stuck. H. 44, B. 35 cm.

FRITZ VON UHDE

52. *Kopf eines Bauern*

Ein härmlicher Alter, dem sichtlich die Sorge manch' schwere Stunde gebracht hat, sitzt hier mit seiner Pfeife sinnend am Tische; die leichten grauen Haare stehen spitz und dünn über die großen Ohren ab; die kleinen blaugrauen Augen sehen fast tränend aus dem gebräunten, eingefallenen Gesicht des Alten heraus; die kräftige Nase überschattet die Oberlippe des von Bartstoppeln besetzten, breiten, verblaßten Mundes. Der Hals steckt in einer hohen, schwarzen Binde, aus der der leinene Hemdkragen herausschaut. Die Modellierung des Kopfes ist sprechend gut und zeugt von dem großen Können auch im Porträtfach dieses Künstlers.

Leinwand. r. oben signiert: F. U. 78. H. 74, B. 60 cm.



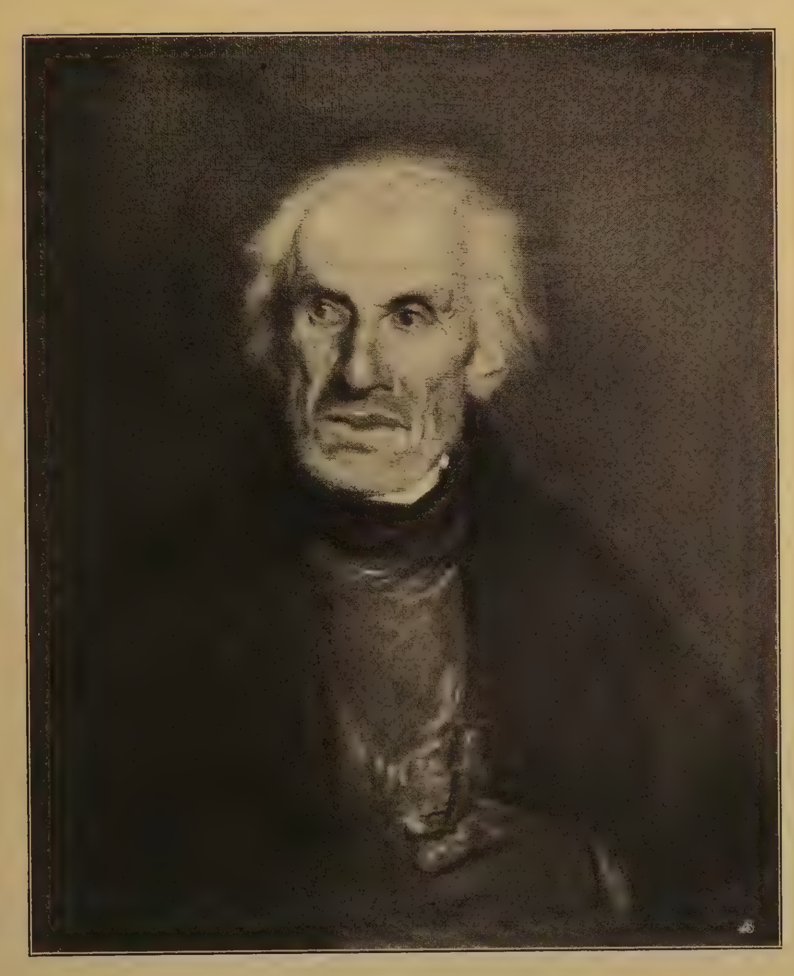
Nr. 50. Franz Stuck





Nr. 51. Franz Stuck





Nr. 52. Fritz von Uhde



Nr. 53. Lesser Ury



LESSER URY

53. *Jerusalem*

Das erste große Bild eines viel umstrittenen Talentes. Frei übersetzt könnte man es verdeutlichen mit dem Spruche der Bibel: »An den Wassern von Babel saßen sie (die Juden nach der Zerstörung Jerusalems) und weineten, wenn sie an Zion gedachten.«

An steilem Ufer des offenen Meeres steht eine Bank; zwei magere Bäumchen strecken ihre Aste gen Himmel. Auf dieser Bank sitzen und kauern um sie herum vom Schicksal gebeugte Menschen — heimatlos. Jeder in seinen eigenen Gram vertieft, doch sind sie alle durch das gleiche Schicksal vereint. Gebrochen, verirrt und verloren sitzen sie da, der eine flehend, der andere stier vor sich hinstarrend, das alte Mütterchen hat nie etwas erhofft und nie ein Glück gesehen, es ist das leibhaftige Elend — wann wird es auslöschen? Noch besser daran ist das junge Weib, das sich nach rechts neigt zu ihrem Kinde; sie hat wenigstens noch Tränen, sie trocknet sie mit ihrem Kleidsaum, auf wie lange? Das Paar nebenbei — die Frau, ihr Kleid über den Kopf gehoben, brütet sie stumm nach der untergehenden Sonne, — dann ist es Nacht, eine kalte, grausame Nacht — für sie — für alle. Ihr noch junger Mann mit der energischen Nase, wird der am Ende seinem Geschicke trotzen? Es scheint fast so, auf welchem Wege aber wird dieser es versuchen? Wir haben hier im Grunde keine streng alttestamentlichen Juden vor uns und warum auch brauchen es überhaupt Juden zu sein, die hier Ury gemalt hat? Es sind ebensogut Ausgestoßene unserer Zeit, jeder Zeit, Ausgestoßene der Menschheit, es sind die Parias. Das Bild ist eine Tragödie in sich und darum auch eine Tragödie in den Farben: Es ist nackte, grausige Wahrheit, Wahrheit der Gegenwart, die hier steht, ein rechtes Gegenstück zu Gorkys Nachtherberge, nur kein Tröster wie der alte Luka, hier ist alles stumm, kein Wort der Liebe, noch der Gerechtigkeit.

Vermag ein Künstler solches Werk zu schaffen, der nicht in sich den bittern Kelch der Not und der Verzweiflung selbst durchgekostet hat bis zum letzten Tropfen?

Leinwand. l. u. signiert: L. Ury. H. 168, B. 283 cm.

BENJAMIN VAUTIER †

54. *„Guten Morgen, mein Liebchen“*

In einer saubern Stube richtet die Hausfrau den Morgenkaffee. An der Wand hängen in peinlicher Reihe alte Bilder und Familienporträts.

Die Türe geht auf, und es erscheint der Herr Gemahl, festlich aufgeputzt, Perücke samt Zylinderhut schief auf dem Kopfe! Mit großen Augen und flehend gefalteten Händen betrachtet sie voller Sorge den angetrunkenen Eheherrn.

Leinwand. r. u. signiert: B. Vautier Dff. 1897. H. 52½, B. 43 cm.

BENJAMIN VAUTIER † (FORTSETZUNG)

55. *Vor der Gerichtssitzung*

Ein durch zwei tiefe Fensternischen von links her dringendes Licht erhellt den geräumigen Gerichtssaal. Die über Getäfel geneigt hängenden Bilder von Magistraten und Regenten werfen ihre leichten, warmen Schatten auf die getünchte Wand. In deren Mitte befindet sich die Türe zu dem Beratungszimmer, in der Ecke rechts ein schöner, farbiger Kachelofen, in der anderen ein Pult, daran gebückt der alte Schreiber arbeitet. Längs der Nischen ein langer Tisch, ein Tintenfaß darauf, am vorderen Ende sitzen Klienten — in Besprechung; ein junger Gutsherr, zu Pferde der Vorladung gefolgt, spricht mit viel Selbstbewußtsein. Längs der Rückwand der eigentliche Gerichtstisch — ein Mann schreibt nach leisem Diktat eines Kundigen. Gegenüber steht ein Männchen, alt und sehr sauber, er hat einen eleganten Juristen aufgefunden und spricht beteuernd in ihn hinein. Im Vordergrunde auf dem Teppich, stehen die eigentlichen Magistratspersonen, sehr gewichtig, der eine an den Ofen gelehnt, der würdige Kaplan ist ins Geheimnis gezogen und hatte noch keine Zeit gefunden, seine Prise unterzubringen. Von rechts, vor dieser Gruppe tritt ein bedächtiger Herr ins Zimmer, Hut und Stock in der Hand. In diesem Bilde ist alles an seinem Platz und steht vorzüglich im Raume, jeder Typus ist jedem bekannt und man kennt zum voraus seine Manieren. Trotz allem ist's nicht ganz gemütlich in dieser Stube, es sind Füchse und Hartköpfe dabei, und die Advokaten sind unheimlich stumm.

Leinwand. signiert: B Vautier Dff. Skizze. 1896. H. 34½, B. 51 cm.

DERSELBE

56. *Das Zweckessen auf dem Lande*

Es handelt sich hier um eine Frage der Etikette bei einem Anlasse, wo der Landrichter des Kreises und andere Beamte eine wichtige

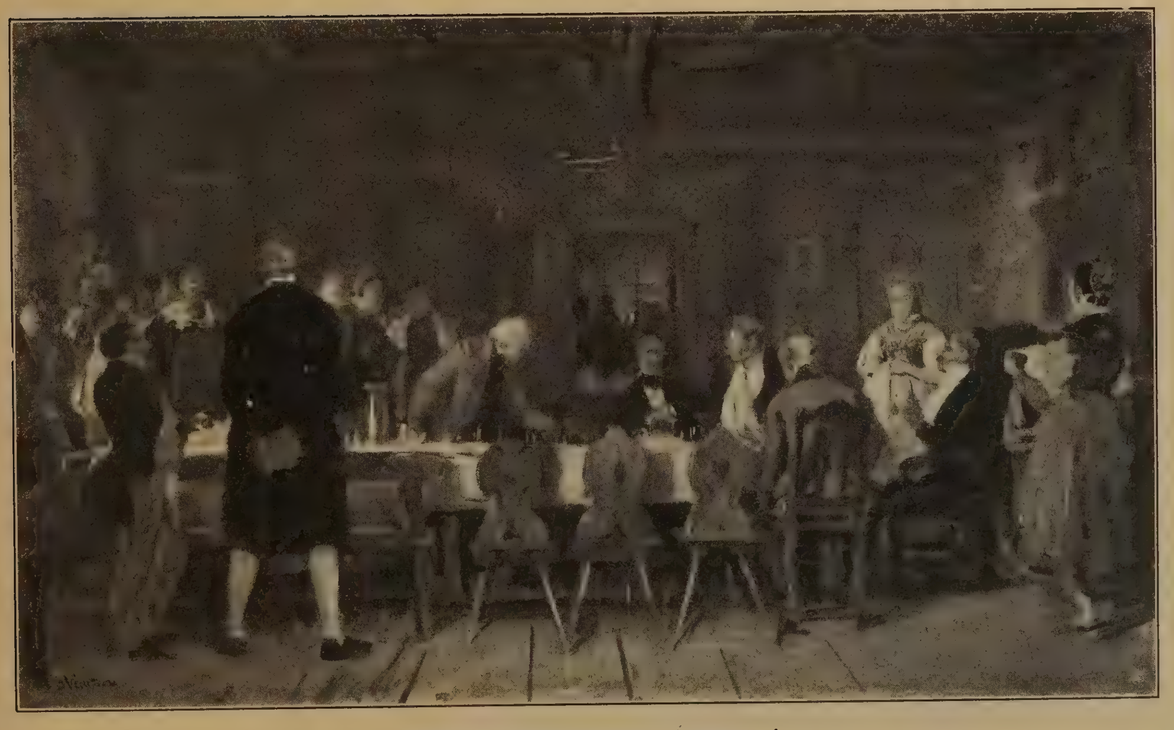


Nr. 54. Benjamin Vautier †





Nr. 55. Benjamin Vautier †



Nr. 56. Benjamin Vautier †



Dorfangelegenheit in die Hand genommen haben. Die Honoratioren haben die Ehrenplätze besetzt, ein unberufener Bauer aber auch. Das paßt aber den anderen Großbauern gar nicht, und der Herr Pfarrer wird schwere Mühe haben, sie zur Räson zu bringen.

Leinwand. l. u. signiert: B Vautier. H. 31½, B. 52 cm.
Studie zu seinem bekannten Bilde.

BENJAMIN VAUTIER † (FORTSETZUNG)

57. *Wirtshaus an einem Jahrmarkt*

Wohl der erste Entwurf zu dem bekannten, großen Gemälde. Die Anordnung ist stellenweise anders. Was der Künstler uns aber sagen will, ist auch hier leicht zu erkennen.

Leinwand. l. u. signiert: B Vautier. H. 28½, B. 41½ cm.

DERSELBE

58. *Hans Schwarz: Studie*

Der 75jährige Bauer sitzt am Wirtstisch, die Pfeife in der Hand. Die Zipfelmütze ist weit heruntergezogen in das hagere, bartlose Gesicht, kurze Jacke, Kniehosen und weiße Strümpfe. Er hört noch alles und spricht wohl auch sein Wort mit, wenn's darauf ankommt.

Leinwand. l. u. signiert: B Vautier. H. 35, B. 21½ cm.

DERSELBE

59. *Alte Frau.* *Pendant zu vorigem.*

Mürrisch und grämlich, mit dunkler Kappe und in Feiertagsanzug sitzt die Frau auf einem Stuhl, den Rosenkranz in der Hand. Es muß etwas nicht richtig sein, ihre kleinen Augen schielen verdächtig und die Lippen sind gefahrdrohend zusammengekniffen.

Leinwand. r. u. signiert: B Vautier. H. 35, B. 22 cm.

Eine kleine Serie von Handzeichnungen (siehe Katalog Galerie Henneberg II) sind noch vorhanden, zum Teil Spezialstudien zu seinen Werken, so aus „Bauer vor Gericht“, „Dorfschulze“, „Das entflohene Modell“ und andere; sie atmen alle dieselbe Sinnigkeit und Wahrhaftigkeit, die wir in Vautiers Werken so andächtig uns zu Gemüte führen.

R. WIMMER

60. Kaiser Wilhelm II.

Kniestück Sr. Majestät des deutschen Kaisers in der Uniform der Garde-Kürassiere mit umgeworfenem Pelzmantel.

Goldrahmen. u. l. bez.: R. Wimmer, Berlin. H. 145, B. 93 cm.



GALERIE HENNEBERG
ZÜRICH

I. Ölgemälde moderner Meister
II. Handzeichnungen von Ludwig Knaus, Adolph von Menzel, Benjamin Vautier †
III. Ölgemälde alter Meister

Auktion in München
in der Galerie Helbing
Wagmüllerstraße 15

Montag den 26. Oktober und folgende Tage
unter Leitung des Unterzeichneten.

Versteigerungsordnung und Besichtigung: s. bei den Auktionsbedingungen der einzelnen Abteilungen
(auf der Rückseite der betreffenden Titelblätter).

Hugo Helbing
Kunsthändler und gerichtlich vereideter Sachverständiger
München
Liebigstraße 21 — Wagmüllerstraße 15

Gleichzeitig erschienen:

Katalog Galerie Henneberg I

Ölgemälde moderner Meister

und

Katalog Galerie Henneberg III

Olgemälde alter Meister

Klischees und Druck Alphons Bruckmann, München

GALERIE HENNEBERG ZÜRICH

II.

Handzeichnungen

von

Ludwig Knaus, Adolph von Menzel, Benjamin Vautier †

Auktion in München
in der Galerie Helbing
Dienstag den 27. Oktober 1903
vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr

Auktions-Bedingungen.

Versteigerung: Dienstag den 27. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung: von Donnerstag den 22. bis Samstag den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, Sonntag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr.

Die Versteigerung findet gegen Barzahlung in deutscher Reichswährung statt.

Jeder Käufer hat ein Aufgeld von 10% (zehn Prozent) zu entrichten.

Für die Originalität der hier zur Versteigerung gelangenden Zeichnungen wird garantiert. Da durch die Ausstellung vor der Auktion Gelegenheit geboten ist, sich von dem Zustande der Zeichnungen zu überzeugen, so können Reklamationen nach erfolgtem Zuschlag in keinerlei Weise berücksichtigt werden.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, und nach oder außer der Reihenfolge zu versteigern. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

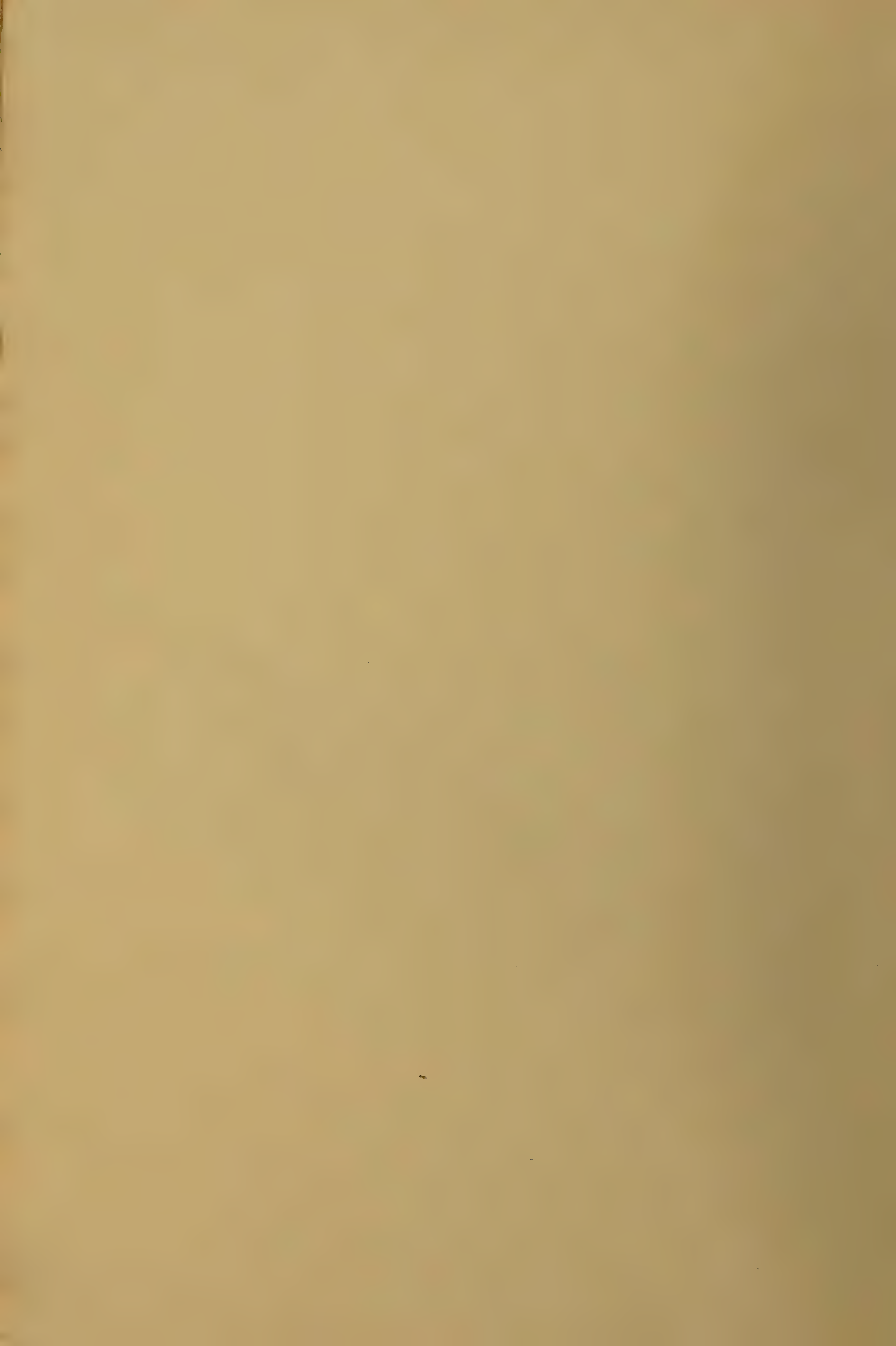
Sofern ein anderes Übereinkommen nicht getroffen ist, sind die gekauften Zeichnungen nach jedesmaligem Auktionsschluß von den Erstehern gegen Bezahlung des Erstehungspreises inklusive des Aufgeldes von 10% zu übernehmen; andernfalls behält sich der Unterzeichnete das Recht vor, die von ihren Erstehern nicht in Empfang genommenen Zeichnungen wieder zu versteigern und zwar auf Kosten und Gefahr der Ersteher.

Eine trotzdem gewünschte Aufbewahrung könnte nur bis zur vollständigen Erledigung der Auktion und nur auf Rechnung und Gefahr des Käufers geschehen.

Aufträge zur Auktion übernehmen die Kunsthandlungen des In- und Auslandes, insbesondere aber der Unterzeichnete, welcher auch alle auf die Auktion Bezug habenden Auskünfte bereitwilligst erteilt.

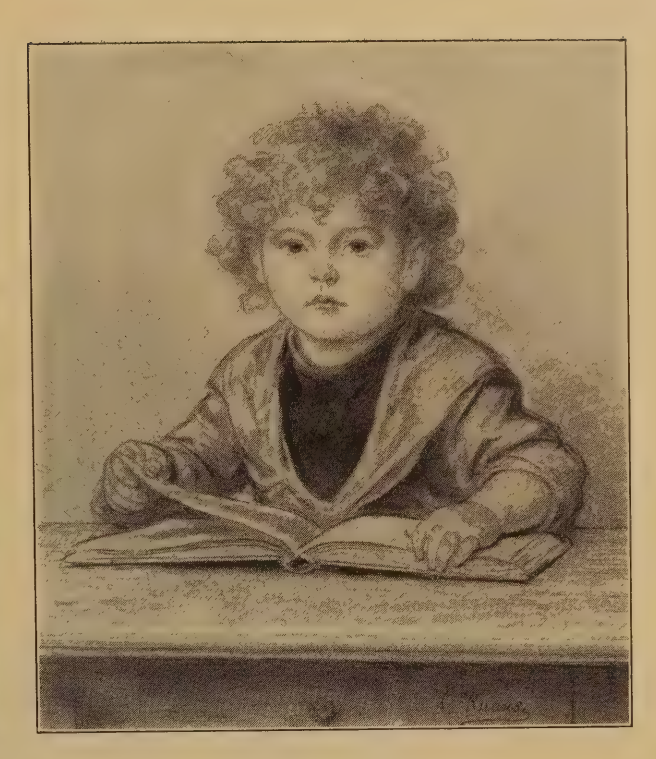
Hugo Helbing
Kunsthändler
und gerichtlich vereideter Sachverständiger.

Ludwig Knaus





Nr. 11. L. Knaus



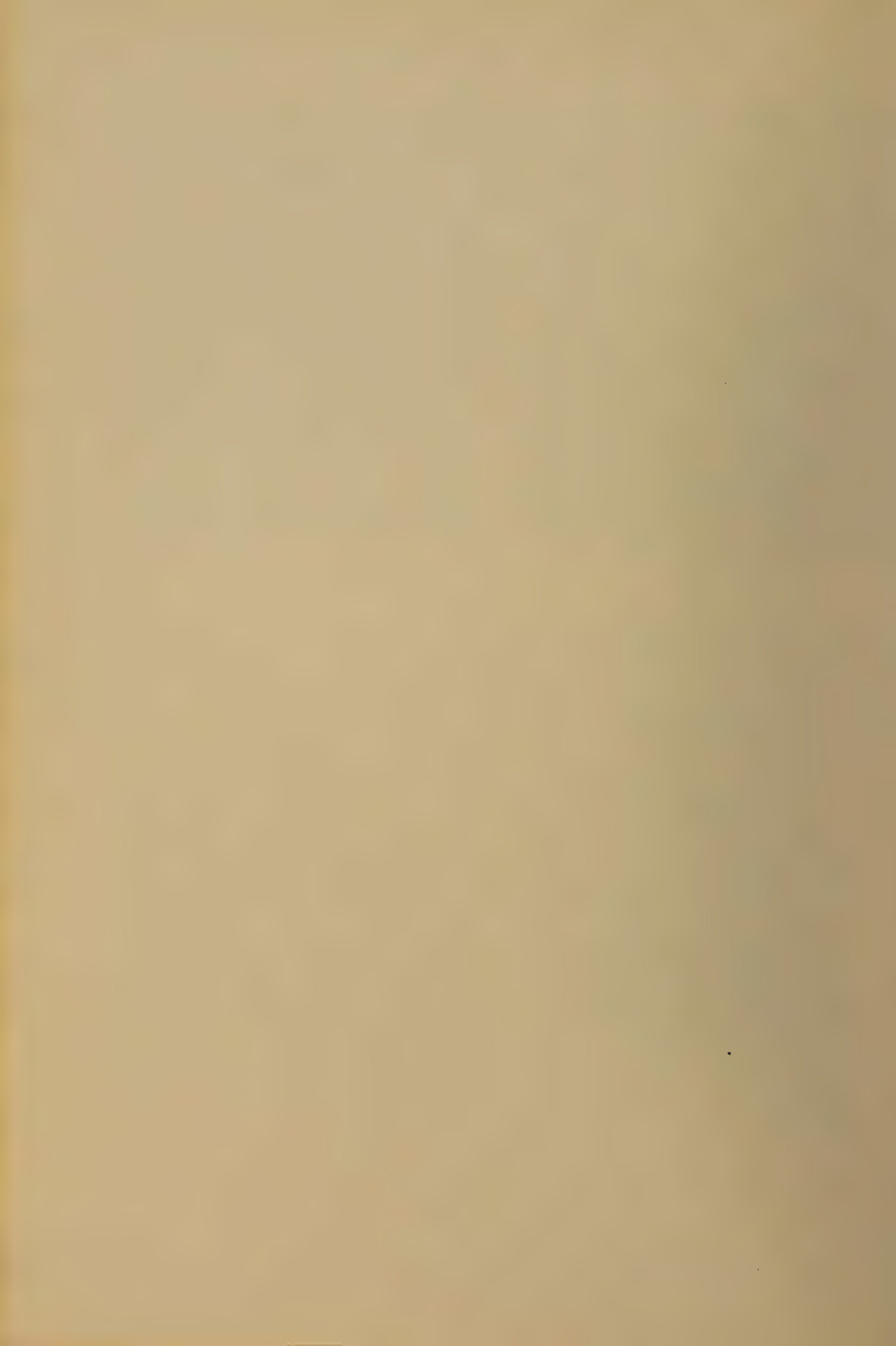
Nr. 8. L. Knaus



Nr. 1. L. Knaus



Nr. 3. L. Knaus



In Rahmen unter Glas.

1. *Kleines Mädchen auf dem Kirchgang.* Halbfigur.

Schwarz gekleidet mit Schwarzwälder Haube, die mit Bändern geschmückt ist; sein Gesangbuch in der Hand. Ein echtes, deutsches, anmutiges Kind.

L. signiert: L. Knaus. H. 46, B. 29½ cm.

2. »*Herischwand*«, *Bauernknabe.* Ganze Figur.

Junger, lockiger Knabe steht in Schwarzwälder Tracht in Sonntagsrock, Kniehosen und Schnallenschuhen, die Pelzmütze in der rechten Hand, in natürlicher Haltung da; außer einem leichten Schlagschatten kein Hintergrund.

R. signiert: L. Knaus. (Herischwand.) H. 45, B. 28 cm.

3. *Mädchen mit Puppe.*

Es sitzt auf wolligem Tuch an einem Wiesenabhang, nur mit einem geblumten Hemdchen angetan; über den bloßen Beinen hält es seine Puppe. Sein Lockenköpfchen hält es dem Beschauer zu.

L. signiert: L. Knaus. H. 44, B. 33 cm.

4. »*Herischwand*«. Bauer, am Tische sitzend.

Ein Mann jüngeren Alters, mit gewelltem Haar und frömmelndem Gesichts-Ausdruck, sitzt, die Pfeife in der Hand, in Gedanken versunken am Wirtstisch vor leerem Glas.

In d. Mitte unten signiert: L. Knaus. (Herischwand.) H. 46½, B. 36 cm.

5. *Bäuerin aus dem Schwarzwalde.*

Eine junge Bäuerin sitzt in freudiger Stimmung quer auf einem Stuhle, den rechten Arm über die Lehne haltend, den linken lässig über dem Schoß. Sie ist im Sonntagsstaat — anliegendes rundes Käppchen, schwarzes Mieder, weiße Puffärmel und lange seidene Schürze mit verschiedenem Bandwerk.

L. signiert: L. Knaus. H. 44½, B. 32½ cm.

6. *Junge Bäuerin in kurzem Reifrock.*

Froh und selbstbewußt steht sie da in ihrem kurzen Rock, die Beine mit Bändern geschmückt und mit Schnallenschuhen angetan; die Hände hat sie über der weißen Rundschürze gekreuzt. Auf dem Kopfe trägt sie ein weißes Stutzhäubchen; lange in eine große Masche gebundene Seidenbänder halten es fest; die Armel werden beim Ellbogen enganschließend, der des Vorderarmes ist aufgekrempelt.

R. u. signiert: L. Knaus. H. 46, B. 30 cm.

7. *Mädchen beim Stricken.* Kniestück.

Ein junges, erwachsenes Mädchen steht vor einer niederen Mauer vor dem Dorfe und strickt emsig an einem Strumpf. Sauber und nett ist es mit seinem Mieder und Kleid angetan, über das eine große faltige Schürze fällt; sein wolliges, blondes Haar ist schmuck zurückgescheitelt, sein Blick wartet, nur die Finger verraten die Ungeduld.

R. u. signiert: L. Knaus. H. 46, B. 30½ cm.

8. *Kind mit Lesebuch.* Brustbild.

An einem Kindertisch sitzt ein Lockenköpfchen in dunklem Unterkleid und überschlagenem Jäckchen und blättert in einem Bilderbuch nach Kinderart, die Auglein gern auch wo anders hingekehrt.

R. u. signiert: L. Knaus. H. 37½, B. 32½ cm.

9. *Bauer beim Schoppen* (Meran). Vollbild.

Eine ausgeführte Studie. Gegen eine Gewölbwand gedreht, sitzt quer auf dem Stuhle ein Bauer beim Glase Wein, — ein Bauer feinerer Art, mit langem, wallendem Haar, das ein sinniges, schmales, wohl auch etwas durchhärmtes Gesicht umrahmt; er trägt einen leichten, breitrandigen Schlapphut. Die Tracht scheint die aus der Gegend Merans zu sein — kurzer Rock, Kniehosen, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe. Nachdenklich hält er den rechten Arm über die Stuhllehne gestreckt und umfaßt mit der Hand seinen Hakenstock.

L. u. signiert: L. Knaus. (Meran.) H. 45, B. 34 cm.

10. *»Lenggries«, Beim Bier.*

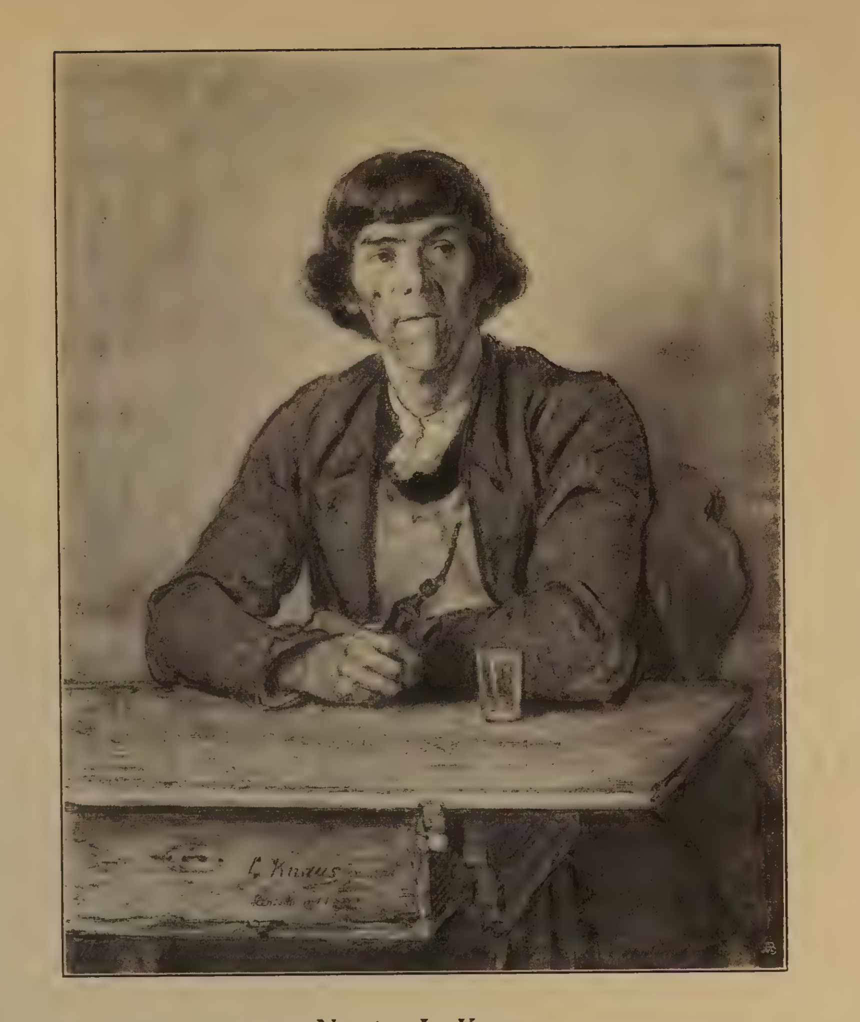
Ein nicht gerade heimlicher Geselle, wohl ein Wilderer; vielleicht hat er im Kampfe sein linkes Auge opfern müssen. Selbstbewußt, fast überlegen sitzt er da, den Tirolerhut keck auf dem Kopfe, das accentuierte, verschmitzte Gesicht auf der Lauer, den geöffneten Bierkrug zum Trunke erhoben — doch bewußt abwartend: — was er „wissen" will, muß jetzt



Nr. 2. L. Knaus

Nr. 5. L. Knaus





Nr. 4. L. Knaus

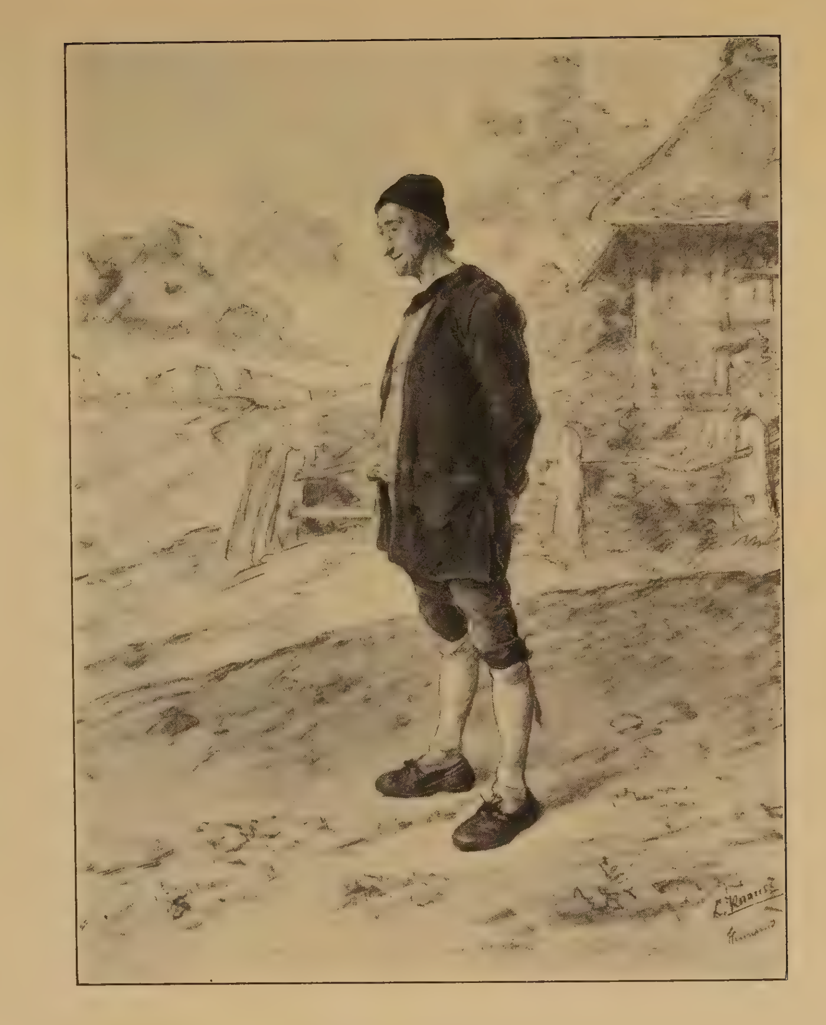


Nr. 10. L. Knaus





Nr. 9. L. Knaus



Nr. 12. L. Knaus



kommen. Auch die Pfeife ruht, alles ist gespannt, er hat etwas im Sinne! Unerschrockener Mut, Schlagfertigkeit und sein Amulett bürgen für jeden Erfolg. Eine meisterhafte Typenstudie.

L. signiert: L. Knaus (Lenggries). H. 60½, B. 46 cm.

11. *Mädchen am Feldzaun.* Ganze Figur.

Auf einen Bretterzaun vor einer belaubten Anhöhe stützt sich mit beiden Armen ein kleines Mädchen, das seine Bürde gesichelten Grases neben sich gelegt hat. Ein nettes, liebliches Bauernmädchen. Es ist in ländlicher Arbeitstracht und trägt Schnallenschuhe. Rechts von ihm am Zaune eine Katze.

L. u. signiert: L. Knaus. H. 52, B. 44 cm.

12. *»Herischried«, ein Bauer vor seinem Hause.*

Er steht in zufriedener Betrachtung, die Arme über dem Rücken gekreuzt. Die Zipfelmütze über den Kopf gezogen, zahnlos mit vorgeschobenem Unterkiefer, blinzelt er mit seinen kleinen, hellen Augen schadenfroh nach einer gewissen Richtung. Er trägt ein helles Unterwams und Kniehosen. Hinter einem Zaune liegt sein Haus zwischen Bäumen und er nimmt sich offenbar die Zeit, einer ihn befriedigenden Betrachtung sich hinzugeben. Sehr ausgeführte Studie.

R. u. signiert: L. Knaus. Herischried. H. 55½, B. 42 cm.

13. *Vier Mädchenköpfe und ein Knabenkopf.* (Zum Ghetto.)

Ein jüdischer Knabe, Vorbild zu dem Jungen, der seiner Großmutter vorrechnet.

R. u. signiert: L. Knaus. H. 47, B. 31 cm.

14. *Drei Männerstudien.* (Zum Ghetto.)

Zu der Gruppe der Juden, die sitzend und rauchend ein Plauderstündchen halten.

R. signiert: L. Knaus. H. 46, B. 30 cm.

15. *Ein weinendes Kind.* (Zum Ghetto.)

Es ist zu Boden gefallen und weint, nebst einer Wiederholung des Kopfes.

Getöntes Papier, r. u. signiert: L. Knaus. H. 23½, B. 30 cm.

16. *Ein junges Mädchen.* (Zum Ghetto.)

Mit wallendem Kraushaar in Jacke und Rock; Vorbild zu dem Mädchen, das dem Großvater die Kaffeetasse reicht.

Getöntes Papier, r. u. signiert: L. Knaus. H. 47, B. 30½ cm.

17. Kleines Mädchen. (Zum Ghetto.)

Mit Lockenhaar, nur Kopf und zwar für das Kind, das zu Füßen des Großvaters mit der Puppe spielt.

Getöntes Papier, r. u. signiert: L. Knaus. H. 27 1/2, B. 22 cm.

18. Weibliche Person mit Kind auf dem Arme. (Zum Ghetto.)

Schnell hingeworfene Skizze; unten eine Wiederholung, wo Kind auf linkem Arm. Auf dem Bilde steht diese Figur hinter der Großmutter.

R. u. signiert: L. Knaus. H. 45, B. 26 cm.

19. Kopf eines Mädchens. (Zum Ghetto.)

Es öffnet den Mund, zu rufen. Skizze zu dem Kinde, das dem Großvater ins Ohr spricht.

L. u. signiert: L. Knaus. H. 29 1/2, B. 25 cm.

Adolph von Menzel





Nr. 20. A. von Menzel



a) In Rahmen unter Glas.

20. *A. v. Menzel auf dem Schmerzenslager 1896.*

Der Meister ist in einem Lehnstuhl tief zurückgelehnt, über der Stirn ein Kompreßtuch. Er wendet seinen Blick gegen einen vollbärtigen Herrn, der links im Vordergrunde in gebückter Stellung, die Hand aufs Bein gestützt, vor dem Kranken steht, eine Frage stellend. Von der gegenüberliegenden Seite ist ein Arzt herangetreten mit ergrautem Vollbart, er berührt den Puls und mit der linken Hand den Kopfverband. Von links her erscheint eine Dame (des Künstlers Schwester) mit vollem Gesicht und begütigendem Lächeln auf den Lippen. Auch zwei Damenköpfe rechts von ihm sind im Hintergrunde noch erkennbar. Das Hell-Dunkel in diesem Raume und die Natürlichkeit der handelnden Personen sind über alle Meisterschaft erhaben. Vom tiefsten Schwarz bis zum einzelnen Lichtpunkt sind alle Werte vertreten, es ist das vollendetste Gemälde in Schwarz und Weiß.

R. u. signiert: A. Menzel 96 (mit Gruß). H. 12, B. 18½ cm.

21. *Zwei Gelehrte im Gespräch.*

Zwei ältere Herren, von denen der größere ein Buch in der linken Hand hält, gehen, sich eifrig mit einander unterhaltend, spazieren. Rechts und links oben Kopfstudien der beiden.

L. u. signiert: A. M. 94. H. 18½, B. 12 cm.

22. *Ein Veteran.*

Gebeugter Kopf eines ältern Mannes mit Andeutung des Halskragens eines Überrocks. Das scharf ausgeprägte Profil dieses in Trauer versunkenen Mannes mit seinem kriegerischen Schnurrbart ist ergreifend schön und die dunkel gehaltene Modellierung dieses Kopfes unvergleichlich durchgeführt.

R. u. signiert: A. M. 94. H. 18, B. 12 cm.

23. Anton de Masson.

Ein junger Mann in Krempenhut und ärmelloser Oberjacke liegt auf einem Lager, den Kopf auf ein Pfühl gelegt. Der Blick ist nach dem Beschauer gerichtet.

L. u. signiert: A. M. H. 13, B. 20 cm.

24. Italiener-Knabe, Purzelbäume schlagend. (Zur Piazza d'Erbe.)

Ein und derselbe Junge in zwei Stellungen, dabei zwei Fuß- und zwei Handstudien — und ein Kopf — nach oben gerichtet — ausgestrichen.

L. u. signiert: A. M. H. 22 1/2, B. 30 1/2 cm.

25. Junge Frau auf dem Markt. Profil.

Die Frau ist in anschließendem Mantel und trägt einen mit Blumen geschmückten Hut — den Handkorb hat sie geöffnet. Daneben eine Spezialstudie für die Handhabung des Henkels.

U. signiert: A. M. H. 20, B. 12 1/2 cm.

26. Maurerleute auf Leiter.

Der eine steigt die Leiter herauf, während ein anderer noch auf dem Gerüste steht bei einer Hantierung.

R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

27. Altfrauenkopf. (Zur Piazza d'Erbe.)

Eine Frau mit zurückgescheiteltem Haar schaut mit starrem Auge nach der Richtung rechts. Laut der über dem Kopf gegebenen Zeichnung ist die Frau in Stoßbewegung, die Handhaltung ist doppelt wiedergegeben. Es ist das Modell der Frau, die den Eselskarren stößt.

R. o. signiert: A. M. 82. H. 19 1/2, B. 12 cm.

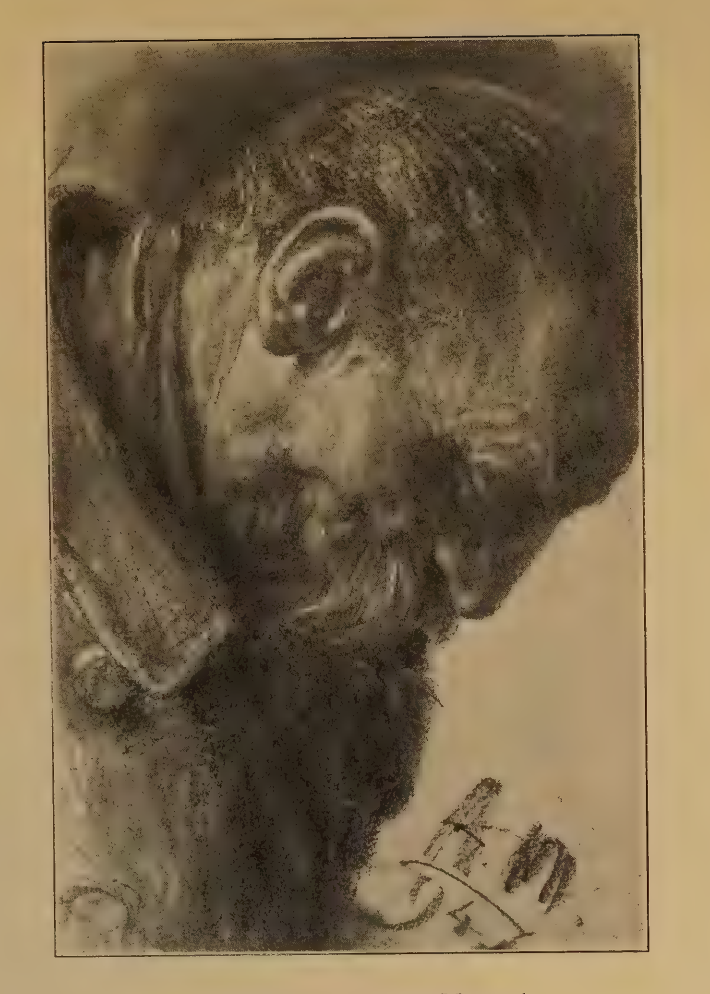
28. Büste einer jungen italien. Bauernfrau. Profil nach rechts.

Ein energisches Frauenprofil — schwarze, krause Haare, der Kopf umwunden von einer hellbunten Schärpe, die eine Haube bildet. Sie trägt weißes Hemd und Pluderärmel, man sieht nur den Ansatz des dunkeln Rockes von der Taille ab. Auch der Vorderärmel ist von dunklem Stoff.

L. u. signiert: A. M. 83. H. 17, B. 11 cm.

29. Männerkopf mit Hut. (Zur Piazza d'Erbe.)

Es ist ein hageres, scharf geschnittenes Gesicht mit wallendem, losem Bart; hoher Filzhut auf dem Kopf. Die etwas verschrobene Stellung



Nr. 22. A. von Menzel

Nr. 38. A. von Menzel



ist die des Italieners, der auf dem Karren mit dem Esel sitzt. Links oben ist der Kopf ganz ausgeführt.

R. u. signiert: A. M. 7. Mai 82. H. 19½, B. 12½ cm.

30. *Zwei Pfaffenköpfe.*

Im Grunde ein und derselbe Kopf, beide gesenkt, nur ist der eine ganz, der andere halb Profil. Der Hut ist nur angegeben.

Oben signiert: A. M. H. 20½, B. 11½ cm.

31. *Frauenkopf mit Rüschenhut.*

Eine junge Frau mit garniertem Hut und aufgehobenem, schwarzem Schleier, ein leichter Schatten fällt auf das gesenkte Gesicht. Um den Hals liegt eine leichte Spitzengarnitur.

R. u. signiert: A. M. H. 20, B. 12 cm.

32. *Italienische Bäuerin.* Rückenseite. Kniestück.

Hier ist die Tracht, namentlich des Haares, das Wesentliche. Eine Spange geht durch das zurückgescheitelte Haar, an deren Enden die Zöpfe gleich einer Guirlande herunterhängen. Die Bekleidung ist auch hier Leinen, um die Hüfte läuft ein schwerer Umwurf. Rechts oben ist noch ein Mädchenkopf in gesenkter Haltung.

L. u. signiert: A. M. H. 20, B. 12½ cm.

33. *Altfrauenkopf.*

Ein verschobenes Profil, das nur die Nasenspitze noch sehen läßt. Vortrefflich modelliert vom Licht zum Schatten auf der Wangenseite. Unter dem Kopf noch drei Handhabungen einer Röhre.

L. ob. signiert: Ad. M. H. 20½, B. 12½ cm.

34. *Junge Dame in Hut.* Kniestück.

Stellung ist Halbface. Sie trägt einen reichgarnierten Hut, der ihre Stirn tief beschattet, um den Hals liegt eine Krause. Die enganschließende Jacke ist mit vielen Knöpfen versehen. Die Arme hält sie wie abwehrend zurück. Unterkleid nur angegeben.

R. u. signiert: A. M. H. 20, B. 11 cm.

35. *Liegender Bauer.*

Eine Verkürzungsstellung. Er liegt etwas schief gestreckt, der rechte Arm geht nach vorne, der linke ist von rechts nach links gebogen und ist die Stütze für den Kopf, von dem nur die wallenden Haare zu sehen, Nase und Mund sind über der breiten Krempe des Hutes noch angegeben,

da der Kopf eine Richtung nach oben hat. Der rechte Arm ist nebenbei nochmals gezeichnet.

R. ob. signiert: A. Menzel. H. 13, B. 20 cm.

36. *Mädchen mit Korb.* Rückenansicht. Halbfigur.

Ein Dienstmädchen mit reichem Haar, das hinten in einen Knoten gebunden ist, hält einen Korb, hoch an sich gezogen. Es trägt ein anliegendes Kleid, am Hals mit einem dunklen Einsatz. Die Handhabung des Korbes am Henkel ist nebenbei nochmals gegeben.

R. u. signiert: A. M. H. 20, B. 12 cm.

37. *Alte Dame im Hut.*

Eine würdige, alte Dame mit grauem, krausem Haar hält ihren Kopf in verschwindendem Profil, doch ist das Augenlid, die Linie der Nase und der Mund noch sichtbar. Ihr Hinterkopf ist bedeckt mit einem kleinen, schwarzen Hut, den sie durch zarte Stoffe nach vorne gebunden festhält. Nur die linke Schulter ist zu sehen, bekleidet mit einem reichen Seidenstoff mit vielen Falten, auf denen das Licht glänzt.

R. ob. signiert: A. M. 94. H. 20$^1/_2$, B. 13 cm.

38. *Mädchen in Verkürzung.* Brustbild.

Uber der linken, hochgehaltenen Schulter erhebt sich ein junges, frisches Mädchengesicht, den Kopf in schiefer Neigung, so daß das linke Auge, die Nase, ein Teil des Mundes und das Kinn in freilich ganz ungewöhnlicher Profilierung, die aber künstlerisch vorzüglich wirkt, zur vollen Darstellung gelangen. Das vorne gekräuselte Haar kränzt die nur wenig sichtbare Stirn ein. Die Lichtwirkung auf diesem jugendlichen Gesicht ist ausnehmend fein behandelt.

L. u. signiert: A. Menzel 86, mit einem persönlichen Gruß des Künstlers.
H. 30, B. 22 cm.

39. *Männliches Brustbild.*

Kopf eines Mannes mittleren Alters, mit etwas eingefallenen Zügen. Derselbe trägt Schnurr- und Knebelbart. Unter dem sauberen Hemdkragen ist eine Krawatte und der Oberteil einer dunklen Weste sichtbar, der Rock ist grau. Der Kopf ist bedeckt von einem kleinen, schwarzen Filzhut.

L. u. signiert: A. M. 94. H. 31, B. 22$^1/_2$ cm.

40. *Italienischer Arbeiter auf Knieen.* Profilansicht, ganze Figur.

Ein bärtiger, noch junger Mensch hat sich für irgend eine Hantierung auf die Kniee gelassen, den Oberkörper hält er nach vorne gebeugt,



Nr. 23. A. von Menzel



Nr. 40. A. von Menzel



mit dem rechten Arm stützt er sich auf die Erde, den linken hält er am Körper anliegend auf seinem Rücken.

R. o. signiert: A. M. H. 22, B. 28 cm.

41. *Italienischer Arbeiter auf dem Boden sitzend.*

Eine bestimmte Arbeit bedingt wohl diese ungewöhnliche Position; es handelt sich um eine Kraftausnützung eigener Art — die Aktion zeigt sich in mehrfach wiederholtem Zusammenklammern beider Hände. Die eine Hand ist bestimmt, etwas zu halten (Seil, Stange), die andere festigt diese Haltung durch besonderen Handgriff.

L. signiert: A. M. H. 12, B. 20 cm.

42. *Rückenansicht eines Arbeiters.*

Nur der Rücken mit dem Ansatz der Hose ist dargestellt. Der Arbeiter scheint ein Pflasterer zu sein — eine seltene Faltenwurfstudie — jeder Schatten wie jede Lichtstelle ist genau beobachtet. Armansätze sind angegeben.

R. u. signiert: A. M. H. 21½, B. 30 cm.

43. *Italienischer Steinklopfer.*

Derselbe sitzt von links nach rechts, die Hände arbeiten. Ein bärtiger Alter mit gesenktem Kopf. Der rechte Arm ist abseits nochmals gegeben, ebenso ein Bein in Stiefel.

Ob. r. signiert: A. M. 82. H. 22, B. 30½ cm.

44. *Ein purzelnder Junge und zwei Männerköpfe.*

Die Position des purzelnden Knaben ist hier von vorne gesehen, die Haltung des Oberkörpers, die Stellung der Hände und des rechten Beines ist klar wiedergegeben. — In der Ecke links eines jungen Mannes Profil, fein geschnittene Silhouette, schwierige Haarfrisur. Die zweite Profilierung ist dieselbe Person, nur bis zur Wange gegeben, Haar fehlt.

U. signiert: A. M. H. 12, B. 20½ cm.

45. *Arbeiter, der eine auf dem Rücken des anderen.*

Über der gebückten Stellung des einen (nur croquiert) steht der andere, die Füße in Balancehaltung, Oberkörper wagrecht gebeugt, die Hände gegeneinandergefaßt — die eigentliche Hantierung nicht angegeben.

R. signiert: A. M. H. 19½, B. 12 cm.

46. *Arbeiter an der Stemm.*

Zwei Arbeiter geben die Stellung, Arm- und Handhaltung, um mit Stangen einen entfernten Gegenstand zu halten, zu stürzen, oder zu bewegen. Die Handhaltung namentlich ist öfter wiederholt, der nachhelfende Gesichtsausdruck des Einen ist sehr charakteristisch.

L. u. signiert: A. M. H. 20½, B. 12 cm.

47. *Beinbewegungen von Arbeitern.*

Zwei solche Stellungen, die vorwärts gehen, eine fertige Kniestellung und eine erst angehende.

R. u. signert: A. M. 83. H. 22, B. 29 cm.

48. *Steinklopfer.* Vorderstellung.

Ein Pflasterer (nur Körper) ist in Frontansicht, im Moment, wo er keilt und hämmert, die Füße gespreitzt. Links der Oberkörper eines jungen Mannes, dessen Kopf tief gegen die Brust gebeugt ist.

R. ob. signiert: A. M. H. 12½, B. 20 cm.

49. *Kopf einer jungen Dame.*

Ein Rüschhut, außerordentlich breit und weich behandelt, überschattet ein jugendliches Gesicht, grelles Licht fällt auf einen Teil der Nase, Wange, Mund und Kinn. Büste nur angegeben. In oberer Ecke noch die Silhouette einer jungen Nonne in weißer Haube.

R. u. signiert: A. M. H. 20½, B. 12 cm.

50. *Hammerhandhabung.*

Fünf Männerfäuste geben genaue Weisung, wie der Hammer bei verschiedenen Positionen zu sicherem Schlage gehandhabt wird.

R. u. signiert: A. M. H. 11, B. 21 cm.

51. *Steinklopfer.*

Sitzung von links nach rechts. Kopf nur angegeben — nebenbei noch Handhabung des Hammers — Schwarz in Schwarz.

Ob. signiert: A. M. H. 22, B. 30 cm.

52. *Hand mit Portemonnaie.*

In einer feinen Frauenhand ist ein halbgeöffnetes Portemonnaie.

L. u. signiert: A. M. H. 19½, B. 11½ cm.



Nr. 28. A. von Menzel

Nr. 36. A. von Menzel





Nr. 37. A. von Menzel

Nr. 39. A. von Menzel



53. *Dame auf dem Markte.* (Zur Piazza d'Erbe.)

Ein englischer Hut mit langem Schleier bedeckt das Gesicht einer jugendlichen Frau in enganschließendem, von oben bis unten geknöpftem Mantel, ihre Armbewegungen sind abwehrend. Es ist die Frau des Engländers auf dem Bilde. Links oben Hand mit Schirm.

R. u. signiert: A. M. 82. H. 19½, B. 12 cm.

54. *Purzelnder oder auflesender Junge.*

Die letztere Version ist wohl die zutreffende, denn eine zweite Position ist beigefügt und einige Hände, die nach einem Apfel greifen.

R. o. signiert: A. M. 81. H. 11½, B. 20 cm.

55. *Arbeiter, gebückt ansteigend.*

Bis zum Knie sind die Füße nackt, der Oberkörper stark vornübergeneigt, mit dem rechten Arm stützt er sich auf den Boden. Nur ein Teil des Hinterkopfes ist sichtbar.

R. u. signiert: A. M. H. 20½, B. 11½ cm.

56. *Brustbild von Arbeitern.*

Der vordere ist in starker Vorwärtsbewegung, vornübergeneigt. Der Kopf, kraus und wirr, trefflich behandelt; der untere Teil des Gesichtes fehlt; Nachholung davon in Zeichnungen nebenbei.

L. u. signiert: A. M. H. 20½, B. 12½ cm.

57. *Männerkopf und Beinbewegungen.*

Ein feiner Kopf, jugendlich, verschwindend Profil, sehr dunkel gehalten. Oben Silhouette eines alten Mannes mit Vollbart. Zwei Gehbewegungen männlicher Personen. Eine ausgestreckte Hand.

R. o. signiert: A. M. H. 20½, B. 11½ cm.

58. *Alter Mann in Zeremonienmantel.* (Zum Kasseler Karton.)

Ansicht von der Rückseite. Vom Hinterkopf bis zu den Schläfen fällt wallendes Haar, vom Gesicht ist nur ein breiter Backenbart zu sehen. Von der Schulter fällt ein langer, faltiger Mantel, der auf der Erde aufliegt. In der rechten Hand trägt der Mann einen langen Stab, auch als Zeichen seiner Würde.

L. signiert: A. M. Cassel 47. H. 34½, B. 24½ cm.

59. *Junge Frau mit historischem Kopfputz.* (Zum Kasseler Karton.)

Von beiden Seiten des Kopfes geht eine weiße Dreispitzhaube auf. Aus der Teilung über dem Scheitel gehen Florschleier aus, die links nach hinten, rechts über die Schulter in breiten Streifen abfallen. Diese Kopfbedeckung ist dem Künstler das Wesentliche, Varianten des Schleiers sind nebenbei gezeichnet, während die eigentliche Figur nur angedeutet ist.

R. Signiert: A. M. Cassel 47. H. 34, B. 24½ cm.

60. *Mädchen mit Korb auf dem Kopfe.* (Zum Kasseler Karton.)

Das Mädchen ist in einfacher, leichter Gewandung — mit den beiden bloßen Armen hält es einen Korb auf dem Kopfe. Wenig ausgeführt.

O. r. signiert: A. M. H. 24½, B. 12½ cm.

61. *Zwei Kavaliere* (scheinbar zu Pferde). (Zum Kasseler Karton.)

Der eine ist fast en face — ausdrucksvolles Gesicht mit Schnurrbart, auf dem Kopf eine Klappmütze mit bauschigem Stoffansatz, der bis über die Schulter hängt. Der Rock ist oben fest anschließend. Der andere dürfte nur die Ansicht der Rückseite angeben, der Kopfputz ist derselbe.

Unten als Silhouette eine männliche Kostümfigur, auf einem Stuhl sitzend.

R. signiert: A. M. 47. H. 34½, B. 24½ cm.

62. *Kavalier zu Pferde.* (Zum Kasseler Karton.)

Ein Kavalier halb en face, mit der Linken die Zügel haltend, in der Rechten das gehobene Schwert. Ein scharf gezeichneter Kopf mit runder Aufschlagmütze. Die Brust in einer engen Weste, ohne Schmuck, die Achselkappen rund gerüscht, über den Rücken fällt ein schwerer, langer, geblümter Mantel. Die Beinkleider sind enganschließende Lederhosen; hinter dieser Zeichnung noch eine annullierte Variante. Vorne unten eine männliche Figur, auf dem Stuhle sitzend. Eine schwere Gewandung fällt ihm über die rechte Schulter herunter und bedeckt das linke Bein. Oberkörper ist im übrigen nur angedeutet.

L. u. signiert: A. M. 47. H. 34½, B. 25 cm.

63. *Mantelstudie.* (Zum Kasseler Karton.)

Ein langer, wallender Mantel, der über den rechten erhobenen Arm fällt und hier mächtige Falten wirft. Eine Hand umfaßt einen einfachen Stab.

L. u. signiert: A. M. 47. H. 21, B. 20 cm.

Nr. 58. A. von Menzel



Nr. 31. A. von Menzel



64. Skizzen. (Zum Kasseler Karton.)

Eine weibliche Person, schlicht gekleidet, hält auf beiden Händen ein einfaches Kissen empor. Eine ähnliche Figur steht nebenbei, den Kopf nach oben gerichtet (durchgestrichen). Nach rechts eine Vorstudie zum Kopfputz einer Edeldame, mit Spitzenhaube, von Schleierbändern überwallt. Kopf selbst nur angegeben.

R. u. signiert: A. M. 47. H. 25, B. 34 cm.

65. Studie zu einem Zeremonial. (Zum Kasseler Karton.)

Fünf Varianten derselben Figur. Junger Mann in kurzem Faltenrock und enganliegenden Lederhosen. Der linke Arm zum Tragen eines Gegenstandes gehalten. Links eine Priesterfigur in Gürtelkleid. Kopf fehlt.

L. signiert: A. M. 47. H. 22½, B. 19 cm.

66. Drei weibliche Figuren mit Körben. (Zum Kasseler Karton.)

Wenig ausgeführte Gestalten, leichte Gewandung und aufgeschürzte Oberkleider. Diese Frauen tragen im Bilde Blumen und Früchte herbei.

R. signiert: A. Menzel Cassel 47. H. 24½, B. 34 cm.

67. Skizzen von zwei Knaben. Von Rückseite.

Eigentlich nur Kopfsilhouetten, daneben einzelne Hände und Füße.

U. signiert: A. M. H. 19½, B. 12 cm.

68. Arbeiter an der Stemme.

Vorder-Ansicht. Sie halten je eine Stange, die Arme weit auseinander — ihr Augenmerk ist streng nach oben gerichtet. Nebenbei eine Spezial-Studie über die eigentliche Handhaltung.

R. u. signiert: A. M. 86. H. 20, B. 12 ½ cm.

69. Studien von Kinder-Gesichtern.

Augen, Nase und Mund in etlichen Varianten, zum Teil wieder durchgestrichen. Nebenbei etliche Draperie-Studien, Frauenkleider, auch einzelne Kindermündchen.

U. signiert: A. M. H. 27½, B. 21½ cm.

70. Italienische Wasserträgerinnen in Rückseite.

Haartouren und Kopfstudien. Die Tragreifen der Wassereimer über der Achsel getragen. Die Taillen der Frauen von breiten Tüchern umschlungen. Oben noch ein weiblicher Vorderarm mit geschlossener Hand.

L. u. signiert: A. M. 83. H. 29½, B. 22 cm.

b) Uneingerahmte Zeichnungen.

71. *Armstudie eines Herrn im Rock.* (Zur Piazza d'Erbe.) Der rechte Arm, ausgreifend — mit seinem Ansatz an die Schulter, links wiederholt. (Der Engländer auf der Piazza d'Erbe.)
R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

72. *Steinklopfer sitzend*, Oberkörper ausgeführt, Hand mit dem Hammer, Kopf fehlt.
R. u. signiert: A. M. H. 23, B. 31 cm.

73. *Handstudie*, beim Ergreifen eines Stabes. Wiederholungen ausgelöscht.
U. signiert: A. M. H. $20^1/_2$, B. 13 cm.

74. *Junge Person auf dem Markte.* (Piazza d'Erbe.) Kopf unvollständig, Hals bis zur Schulter frei, Arme bloß; die Taille in kurzem Mieder. Unter dem linken Arm trägt sie einen Korb, in der Hand eine Büchse. Für Korb und Büchsenhaltung in der Hand noch Wiederholungen.
R. u. signiert: A. M. H. $20^1/_2$, B. $12^1/_2$ cm.

75. *Arme eines bettelnden Knaben.* Kopf nur angegeben — die entsprechende Beinbewegung unten ausgeführt. Außerdem drei nackte Füße.
R. ob. signiert: A M. 83. H. 21, B. 12 cm.

76. *Kopf einer jungen Person.* Ein Spitzenhäubchen. Die linke Seite des Gesichtes ist ganz beschattet; der Mund zum Sprechen geöffnet. Eine bettelnde Hand in Verkürzung. Ein Schulterteil.
U. signiert: A. M. H. $12^1/_2$, B. 21 cm.

77. *Fuß- und Beinstudien eines zu Boden gefallenen Kindes.* Nackt.
R. u. signiert: A. M. H. 21, B. $12^1/_2$ cm.

78. *Blitzaufnahmen von Arm- und Beinbewegungen.*
U. signiert: A. M. H. $20^1/_2$, B. $12^1/_2$ cm.

79. *Blitzaufnahmen eines kapriolierenden Jungen*, von Armen mit offenen und geballten Händen.
R. o. signiert: A. M. H. $12^1/_2$, B. $19^1/_2$ cm.

80. *Oberkörper eines Herrn im Rock.* Rechte Seite. Stoff- und Falten-Studie.
L. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.



Nr. 43. A. von Menzel



Nr. 70. A. von Menzel



81. Steinklopfer, linke Seite. Kopf markiert. Linker Arm mit Hammer, an linkes Bein gehalten. Rechte Seite markiert. Hand, einen Stiel haltend.

L. o. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

82. Handstudien zum Griff, mehr oder weniger ausgeführt, zum Teil annulliert.

O. signiert: A. M. H. 12, B. $20^1/_2$ cm.

83. Mann in kurzem Rock beim schnellen Gehen; linke Seite im Lichte. Kopf nur angegeben. Beinansatz in Wiederholungen. Armansatz bei einem Herrn.

L. u. signiert: A. M. H. $20^1/_2$, B. $12^1/_2$ cm.

84. Steinklopfer bei der Arbeit, leicht hingeworfen, Stemmeisen und Hammer in den Händen.

R. u. signiert: A. M. H. 21, B. $12^1/_2$ cm.

85. Kopf eines Priesters, geneigt. Profil bis zu den Ohren ausgeführt, Hutrand markiert.

R. u. signiert: A. M. H. $20^1/_2$, B. 12 cm.

86. Erdarbeiter. Fußstellungen; bekleidete und nackte Füße.

U. signiert: A. M. H. 12, B. 21 cm.

87. Steinklopfer in Verkürzung, nur Kopf bis Auge sichtbar. Linker Arm zwischen Beinen.

R. u. signiert: A. M. H. 21, B. $13^1/_2$ cm.

88. Unterkörper einer Dame mit Korb, Überkleid-Studie, linker Arm nebenbei.

R. u. signiert: A. M. H. $12^1/_2$, B. $19^1/_2$ cm.

89. Vorderansicht eines Mannes, Unterkörper und Beine. Falten- und Lichtstudie.

U. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

90. Studie einer Zeichensprache mit Fingern, Hand mit Armansatz.

R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

91. Steinklopfer, verkürzte Stellung, Kopf bis Auge sichtbar, Ergänzungen nebenbei.

U. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

92. *Junger Steinklopfer, leichtere Bewegung,* ganze Figur mit den Handhabungen.
U. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

93. *Schnell-Croquis eines kapriolierenden Jungen,* Beinstellungen.
R. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

94. *Junge Dame in Rüschhut* und nur in Taille gekleidet, in bloßem Hals und Armen, einen Blumentopf tragend, das Gesicht bis zur Nasenspitze beschattet.
U. signiert: A. M. H. 20 1/2, B. 13 cm.

95. *Junger Mann von links nach rechts schreitend,* Lichtstudie, Blick nach oben gerichtet; zwei Wiederholungen des nach aufwärts gedrehten Kopfes.
R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

96. *Gewandstudie eines geschlossenen Damenmantels,* vom Gürtel ab.
R. u. signiert: A. M. 84. H. 21, B. 13 cm.

97. *Oberkörper einer sitzenden Person,* die spricht, Lichtschattenstudie. *Ein Mädchen nebenbei in Kniestück,* in anliegendem Mantel; volles Haar, Verkürzung. Eine ausgreifende Hand nebenbei.
R. u. signiert: A. M. 81. H. 12, B. 20 cm.

98. *Gewandstudie einer Dame im Faltenkleid* und Umschlag des Oberkörpers. Lichtverteilung über Falten. Der rechte Vorderarm noch sichtbar.
R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 13 cm.

99. *Blitzcroquis von Jungen* ohne Details.
R. u. signiert: A. M. H. 20, B. 13 cm.

100. *Rockstudie einer einfachen Frau* in Schürze, nur Unterkörper mit Schuh.
R. u. signiert: A. M. H. 20 1/2, B. 12 cm.

101. *Junger Mann, Halbfigur,* linker Arm ausgestreckt. Zwei Fußstellungen.
L. u. signiert: A. M. H. 20 1/2, B. 12 1/2 cm.

102. *Croquis von Kinder-Gesichtchen,* Augen, Nase, Mund, in und übereinander.
L. ob. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

103. Ein Frauenarm, nach Korb greifend, Ansatz an Schulter, nebenbei Handhabung eines Korbhenkels.

Ob. u. unten signiert: A. M. H. 18, B. 11 1/2 cm.

104. Aufgestützte und ausgestreckte Arme eines Steinklopfers. Falten- und Lichtstudien. Handansatz und Achselansatz.

U. signiert: A. M. 82. H. 23, B. 31 cm.

105. Steinklopfer in kurzem Rock bei der Arbeit. Köpfe nur angegeben.

L. u. signiert: A. M. H. 23 1/2, B. 31 cm.

106. Handstudie für Haltung einer Stange, beide Hände und eine Hand variiert. Arme ausgeführt, Kopf nur markiert. Lichtstudie.

R. u. signiert: A. M. H. 20 1/2, B. 12 1/2 cm.

107. Mädchen in Federhut, Halsschleife und anliegender, leichter Jacke mit abwehrendem, gebogenem rechten Arm. Mund geöffnet zum Schrei. Eine Variante ist oben skizziert, Halbfigur.

R. signiert: A. M. (Clara Fritschle, zehn Jahre alt, mit Maßangaben.) H. 19 1/2, B. 12 1/2 cm.

108. Einzelstudien von Purzelbaum schlagenden Jungen in verschiedenen Momenten und Situationen, Handgriffen und Stellungen. (Piazza d'Erbe.)

U. signiert: A. M. 83. H. 19, B. 22 1/2 cm.

109. Ein Herr in langem Gehrock; Oberkörper, in der rechten Hand einen Schirm haltend und abwehrend. Die rechte Seite im Licht, kleinen Filzhut auf dem Kopf. Arm wie Handhaltung nebenbei wiederholt. (Der Engländer in Piazza d'Erbe.)

R. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

110. Studien zu kapriolierendem Knaben, namentlich Fußstellungen, mehr oder weniger ausgeführt.

Ob. signiert: A. M. H. 23, B. 31 cm.

111. Rechter Arm eines Mannes mit Schulteransatz, in der Hand den Henkel eines Korbes, unter dem Arme einen anderen Gegenstand.

L. u. signiert: A. M. H. 21, B. 12 1/2 cm.

112. Oberkörper eines Mannes in Rock und rundem Filzhut. Schatten- und Lichtstudie. Als Croquis nebenbei ein Kind in kurzem Röckchen und bloßen Füßen.

U. signiert: A. M. H. 18, B. 11 1/2 cm.

113. Bruchstücke von kapriolierenden Jungen, Unterkörper, Hand- und Fußstellungen — meist Blitzzeichnungen.
L. u. signiert: A. M. H. 31½, B. 23½ cm.

114. Gleicher Gegenstand, ganze und Teilfigur, Bewegungsfixierungen.
L. signiert: A. M. H. 23, B. 31 cm.

115. Ein Pater in Hut und Kragenmantel, Halbfigur. Studie zu Piazza d'Erbe.
R. ob. signiert: A. M. H. 21, B. 12 cm.

116. Rechter Arm und Schulter eines Herrn. Haltungs- und Faltenstudie. Kopf fehlt.
Ob. signiert: A. M. H. 20½, B. 12½ cm.

Benjamin Vautier †





Nr. 122. B. Vautier †



Nr. 123. B. Vautier †

Nr. 120. B. Vautier †



In Rahmen unter Glas.

117. Partenkirchen.

Uber einem Wegranft steht ein bäuerliches Holzhaus, dessen Laubgang über den Abhang hinausgebaut auf Pfählen ruht; in der Flucht nach unten zu etliche stattliche Bauernhäuser, von Laubbäumen unterbrochen; unten kreuzt sich die Straße, ganz hinten, nach links steht die Kirche vor einem Berg. Die Zeichnung ist mit leichter Farbe getönt.

Leicht aquarellierte Bleistiftzeichnung. Mit Nachlaßstempel. H. 27, B. 38 cm.

118. Bauer vor einem Tische. Halbfigur.

Ein junger, behäbiger Bauer in einfachem Kittel und dunkler Kleidung steht vor einem Tische, sprechend; zur Bestärkung seiner Worte hält er den Zeigefinger der rechten Hand auf den Tisch. Eine sehr ausführliche Zeichnung, nebenbei noch eine Silhouette einer Figur und links ein Männerkopf.

Getöntes Papier, r. u. signiert: B. Vautier. H. 55, B. 30 cm.

119. Bauer in Tracht. Ganze Figur.

Er hat den Rock über die Achsel geworfen und scheint des Guten etwas zu viel getan zu haben. In dem ausgestreckten rechten Arm und der Hand liegt eine Beteuerung, wenn nicht Drohung, mit der linken hält er den Hakenstock. Über seinem täppischen Kopf sitzt ein breitkrämpiger Hut, die Weste ist offen.

Getöntes Papier. Mit Nachlaßstempel. H. 41, B. 29½ cm.

120. Sitzender Bauer. Ganze Figur.

Kräftig und fest gebaut sitzt er auf einer Bank, den Rücken nach rechts gekehrt. Das bartlose, volle Gesicht in Profil ist auf etwas gespannt, die Hände hat er auf seinen Stock gestüzt, den er zwischen den Beinen hält, er trägt einen langen Rock, Kniehosen und Stiefel.

Getöntes Papier. Mit Nachlaßstempel. H. 49, B. 35 cm.

121. Die Verlobten.

Ein junger Bauer in Sonntagskleidung, am Arme seine Braut, die nur in Umrissen angegeben. In fröhlicher Laune scheint er anderen etwas

zuzurufen, den linken Arm aufmunternd erhoben. Er trägt Pelzmütze, Joppe, Kniehosen und Schnallenschuhe.

Getöntes Papier. Mit Nachlaßstempel. H. 56, B. 32 cm.

122. Bauer am Tisch.

Schief und lässig sitzt ein Bauer in mittleren Jahren, angetan mit Pelzmütze, Joppe, Kniehosen und Schnallenschuhen, an einer Tischecke; er hat den linken Arm auf sie gelegt, den rechten hält er über die Stuhllehne. Ein kluger, sinniger Kopf ohne Bart; er trägt Bauerntracht.

Getöntes Papier, r. u. signiert: B. Vautier. H. 47, B. 28 cm.

123. Frau mit Spitzenhaube.

Eine hübsche, junge Frau mit ernsten und feinen Zügen steht in ganzer Figur, ihren jungen Knaben an sich haltend. Über dem glattgescheitelten Haar trägt sie eine schwarze Spitzenhaube. Um ihre Taille ein niederes, schwarzes Mieder, über ihre Arme weite Leinenärmel, in dunklem Rock mit leichter Schürze.

Getöntes Papier. Mit Nachlaßstempel. H. 41, B. 24 cm.

124. Junge Frau mit Strohhut.

Eine vernünftige, sorgliche Bauernfrau steht mit dem rechten Arm auf einen Tisch gestützt. Sie hat einen Gang hinter sich, ein gefranstes Foulard liegt noch über ihrer Schulter, darunter eine kurze, dunkle und offene Jacke. Sie horcht aufmerksam, die Finger ihrer Hände leicht ineinandergeschlagen. Es ist dies die Frau des „Bauern vor Gericht“, dem der Richter guten Rat zuflüstert.

Getöntes Papier. Mit Nachlaßstempel. H. 41, B. 30 cm.

125. Schulbuben beim Schneeballen.

Etliche, mehr und weniger ausgeführte Jungen sind zum Angriff bereit, mehr Sonderstudien, als zum Bilde schon fertig.

Getöntes Papier, r. u. signiert: B. Vautier. H. 44, B. 52 cm.





GALERIE HENNEBERG
ZÜRICH

I. Ölgemälde moderner Meister
II. Handzeichnungen von Ludwig Knaus, Adolph von Menzel, Benjamin Vautier †
III. Ölgemälde alter Meister

Auktion in München
in der Galerie Helbing
Wagmüllerstraße 15

Montag den 26. Oktober und folgende Tage
unter Leitung des Unterzeichneten.

Versteigerungsordnung und Besichtigung: s. bei den Auktionsbedingungen der einzelnen Abteilungen (auf der Rückseite der betreffenden Titelblätter).

Hugo Helbing
Kunsthändler und gerichtlich vereideter Sachverständiger
München
Liebigstraße 21 — Wagmüllerstraße 15

Gleichzeitig erschienen:

Katalog Galerie Henneberg I

Ölgemälde moderner Meister

und

Katalog Galerie Henneberg II

Handzeichnungen von Ludwig Knaus, Adolph von Menzel und Benjamin Vautier †

Klischees und Druck Alphons Bruckmann, München

GALERIE HENNEBERG ZÜRICH

III.

Ölgemälde alter Meister

Auktion in München
in der Galerie Helbing
Donnerstag den 29. Oktober 1903
vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr

Auktions-Bedingungen.

Versteigerung: Donnerstag den 29. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung: von Donnerstag den 22. bis Samstag den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, Sonntag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, und Mittwoch den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Die Versteigerung findet gegen Barzahlung in deutscher Reichswährung statt.

Jeder Käufer hat ein Aufgeld von 10% (zehn Prozent) zu entrichten.

Die Künstlernamen sind nach den Angaben der bisherigen Besitzer beibehalten. Da durch die Ausstellung vor der Auktion Gelegenheit geboten ist, sich von dem Zustande der Gemälde zu überzeugen, so können Reklamationen nach erfolgtem Zuschlag in keinerlei Weise berücksichtigt werden.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, und nach oder außer der Reihenfolge zu versteigern. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Sofern ein anderes Übereinkommen nicht getroffen ist, sind die gekauften Gemälde nach jedesmaligem Auktionsschluß von den Erstehern gegen Bezahlung des Erstehungspreises inklusive des Aufgeldes von 10% zu übernehmen; andernfalls behält sich der Unterzeichnete das Recht vor, die von ihren Erstehern nicht in Empfang genommenen Gemälde wieder zu versteigern und zwar auf Kosten und Gefahr der Ersteher.

Eine trotzdem gewünschte Aufbewahrung könnte nur bis zur vollständigen Erledigung der Auktion und nur auf Rechnung und Gefahr des Käufers geschehen.

Aufträge zur Auktion übernehmen die Kunsthandlungen des In- und Auslandes, insbesondere aber der Unterzeichnete, welcher auch alle auf die Auktion Bezug habenden Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Hugo Helbing
Kunsthändler
und gerichtlich vereideter Sachverständiger.

CORNELIUS PIETERSZ BEGA

geb. 1620 zu Haarlem, gest. 1664 daselbst

1. *Der Dorfarzt*

Vorne der Arzt, einer kranken Frau den Puls fühlend und zugleich ein Glas emporhaltend. Dahinter eine jammernde Alte. Im Hintergrund ein Mann am Kamin.

Holz. H. 21, B. 27 cm.

DERSELBE

2. *Bauernkonzert in der Kneipe*

Um eine Tonne sitzen einige Bauern und begleiten mit ihrem Gesang einen Schalmeibläser, der vor ihnen steht.

Holz. H. 22, B. 28 cm.

DERSELBE

3. *Bauern in der Schenke*

Vorne links, um eine Tonne herum, drei Bauern rauchend. Hinten, rechts neben dem Kamin, zwei Kartenspieler und ein Zuschauer.

Holz. H. 36, B. 43 cm.

BERNARDO BELLOTTO, gen. CANALETTO

geb. 1724 in Venedig, gest. 1780 in Warschau

4. *Ansicht der Piazetta in Venedig*

Von der Landseite gesehen. Rechts die Bibliothek, links jenseits des Kanals die Kirche Sta. Maria della Salute. Der Platz von Volk, der Kanal von Gondeln belebt.

Leinwand. H. 72, B. 110 cm.

NIKOLAAS BERGHEM

geb. 1624 in Haarlem, gest. 1683 daselbst

5. *Italienische Landschaft*

Im Hofe einer Osteria sind Bauern mit Gemüsewagen und Maultieren. Rechts vorne hält eine Bäuerin Obst und Gemüse feil. Eine Frau, bei der ein rotgekleideter Knabe steht, handelt mit ihr.

Leinwand. H. 50, B. 63 cm.

DERSELBE

6. *Eine Furt im Walde*

Über ein seichtes Wasser setzt eine Viehherde. Von rechts kömmt ein mit einem Schimmel bespannter Karren, auf welchem eine Frau mit Strohhut sitzt, einen Korb am Arm, ein Junge in rotem Rock reitet auf dem Gaul. Links vorne watet eine Magd, gefolgt von einem kleinen Mädchen. Im Hintergrunde Wald, belebt von Bauersleuten und weidendem Vieh.

Leinwand. Bezeichnet unten rechts auf dem Stein: N. Berechem fecit 1665.
H. 82, B. 96 cm.

JAN BOTH

geb. 1610 in Utrecht, gest. 1651 daselbst

7. *Ruinenlandschaft*

Rechts die Ruinen einer römischen Thermenanlage. Vor ihnen eine Gruppe von Bauern und Bäuerinnen mit Marktkörben. Ein Bauer zu Pferd macht bei ihnen Halt. Im Hintergrunde ein Hirt mit Schafen.

Leinwand. H. 91, B. 110 cm.

JAN BREUGHEL d. Ä., gen. SAMMETBREUGHEL

geb. 1569 in Brüssel, gest. 1625 in Antwerpen

8. *Johannes der Täufer*

In einer waldigen, mit allerlei Getier belebten Gebirgslandschaft sitzt links auf einem Felssitz der nackte Johannes, den Kopf nachdenklich in die Rechte gestützt, in der Linken das Rohrkreuz; rechts vor ihm liegt das Lamm.

Kupfer. H. 21, B. 16 cm.



Nr. 5. Nikolaas Berghem



Nr. 4. Bernardo Bellotto, gen. Canaletto



KAREL BREYDEL

geb. 1677 in Antwerpen, gest. 1744 in Gent

9. *Überfall eines Dorfes*

Kroaten im Handgemenge mit den Bauern. Links vorne und im Hintergrunde die Häuser des Dorfes, das unter hohen Bäumen am Abhange eines Berges liegt.

Leinwand. Bezeichnet l. u.: C. Breydel. H. 50, B. 61 cm.

PAUL BRIL

geb. 1556 in Antwerpen, gest. 1626 in Rom

10. *Gebirgslandschaft*

Rechts ein steiler, mit Wald bedeckter Berghang. Links Ausblick auf eine weite, ebene Landschaft mit altem Turm. Im Vordergrunde tummeln sich Faune und Nymphen.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: P. Brilli 1621. H. 71, B. 93 cm.

PHILIPPE DE CHAMPAGNE

geb. 1602 in Brüssel, gest. 1674 in Paris

11. *Die hl. Genoveva von Paris*

In weißem Ordenskleide, gelblichem Kopftuch und blaßrotem Mantel; das linke Knie auf eine Boden-Erhöhung gestützt, den Blick zum Himmel gerichtet, die Hände gefaltet. Im Arm lehnt die Hirtenschaufel; rechts liegt ihr Spinnrocken, zu ihren Füßen der Hund, um sie herum Schafe. In der Ferne die Türme einer Stadt. Das Original dieser kleinen Wiederholung wurde 1660 für die Kirche St. Sévérin in Paris gemalt und befindet sich seit 1802 in der Galerie zu Brüssel (No. 206). Gest. v. N. Plattenberg 1668 und Cl. Duflos.

Leinwand. H. 58, B. 50 cm.

CORREGGIO, dessen Schule

12. *Madonna mit Heiligen*

In einer Halle sitzt links am Fuße einer Säule Maria mit dem Kinde, zu welchem rechts Elisabeth mit dem kleinen Johannes herantritt.

Über dieser Gruppe steht, an die Säule gelehnt, ein Engel. Rechts weiter zurück Zacharias mit einem Buche, links vorne Katharina und Joseph, beide nur zum Teil aus dem untern Rahmen hervortretend.

Holz. H. 38, B. 24 cm.

JACQUES COURTOIS, gen. LE BOURGUIGNON

geb. 1621 zu St. Hippolite, gest. 1676 in Rom

13. *Ein Reitertreffen*

Vorne in der Mitte fechten zwei geharnischte Ritter über einem Gefallenen, der neben seinem Pferd, einem Schecken mit blauer Schabracke, am Boden liegt. Im Mittel- und Hintergrunde Kämpfende. Der Himmel ist mit Rauchwolken überzogen.

Leinwand. H. 71, B. 94 cm.

ABRAHAM DIEPRAAM

Lebte in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts

14. *Raufende Kartenspieler in einer Schenke*

Der eine liegt am Boden und sucht sein Messer zu gebrauchen, während der andere im Begriff ist, ihm einen Krug auf den Kopf zu schlagen. Durch die Türe rechts schaut ein keifendes Weib zu.

Holz. Bezeichnet r. u. mit dem Monogramm A. D. H. 26, B. 21 cm.

DOSSO DOSSI

geb. 1474 in Dosso unweit Ferrara, gest. 1560 in Ferrara

15. *Der Tod der Lucretia*

Links in einem Verschlag, dessen grünen Vorhang ein Mann zurücknimmt, gibt sich Lucretia den Todesstoß. Die Zurücksinkende hält ihr Gatte, in gelb und schwarze Tracht gekleidet, auf dem Kopfe ein rotes Barett mit weißer Feder, umfangen. Rechts drängen sich Leute aus seinem Gefolge hinzu. Zwischen den Säulen rechts sieht man bewölkten Himmel. Lebensgroße Halbfiguren.

Leinwand. H. 108, B. 159 cm.



Nr. 17. Antonius van Dyck



Nr. 8. Jan Breughel d. Ä., gen. Sammetbreughel



GASPARD DUGHET, gen. GASP. POUSSIN

geb. 1613 in Rom, gest. 1675 daselbst

16. *Klassische Berglandschaft*

In der Mitte ein schroffes, graues Gebirge, an dessem Fuße verschiedene italienische Bauten. Links zieht sich zwischen baumgeschmückten Ufern ein Fluß nach vorne. Rechts Blick in eine weite, reiche Gegend. Staffage von antik drapierten Figuren.

Leinwand. H. 92, B. 144 cm.

ANTONIUS VAN DYCK

geb. 1599 in Antwerpen, gest. 1641 in Blackfriar (bei London)

17. *Der tote Christus*

Am Fuße des Kreuzes liegt auf einem Leinen ausgestreckt der Leichnam Christi, zu dessen Füßen ein kleiner Engel das Tuch zurecht legt. Rechts eine Schüssel mit Schwamm. Abendlandschaft.

Leinwand. Bezeichnet am Rand der Schüssel: Dyck. H. 30, B. 56 cm.

ADAM ELSHEIMER

geb. 1574 in Frankfurt a. M., gest. 1620 in Rom

18. *Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis*

Links sitzen die beiden Götter am Tisch, von der Lampe beschienen. Rechts vor ihnen steht die Alte, mit einem Tuch über dem Arm. Hinten kömmt Philemon mit einem Korb zur Türe herein. Hauptbild des Meisters. Gestochen 1612 von Hendrik Goudt. Zu beachten sind die kleinen Abweichungen von der bekannten Komposition der Dresdner Galerie (No. 1977), die dem vorliegenden Bilde und dem Stiche des Goudt gemeinsam sind.

Kupfer. Auf der Rückseite die Aufschrift: Adam Elsheimer fecit Rome H. 17, B. 22 cm.

DERSELBE

19. *Tobias auf der Wanderung*

Links im Vordergrund geht der junge Tobias, vom Engel geleitet, raschen Schrittes nach rechts dem Bache zu. Beiden voran läuft das Hündchen. Blick über eine hügelige, von Schafherden belebte Wald-

landschaft, die vorne im Schatten, hinten im hellen Lichte liegt. Gestochen mit Veränderungen von H. Goudt. Der blaue Himmel, der zwischen den Ästen des Baumes links sichtbar wird, ist durch spätere Übermalung entstanden. Der Stich zeigt statt dessen lichtes Laub.

Kupfer. H. 17, B. 22 cm.

KAREL VAN FALENS

geb. 1684 in Antwerpen, gest. 1733 in Paris

20. *Jagdgesellschaft*

In gebirgiger Gegend zwei Herren und eine Dame, die einen Falken auf der Hand trägt, zu Pferde und Halt machend. Daneben einige Diener mit Hunden und Falken. Bettler. Dunstiger Himmel.

Holz. Bezeichnet r. u.: V. Falens. H. 53, B. 45 cm.

FRANZ DE PAULA FERG

geb. 1689 in Wien, gest. 1740 in London

21. *Abendliche Küsten-Landschaft*

Im Hintergrunde eine Bucht mit vielen Frachtkähnen. Bauern und Bäuerinnen kommen mit allerhand Waren ans Land. Rechts im Schatten der Dämmerung ein waldiges Vorgebirge.

Leinwand. Bezeichnet l. u.: F. F. 1719. H. 41, B. 55 cm.

FRANS FRANCKEN DER JÜNGERE

geb. 1580 in Antwerpen, gest. 1642 daselbst

22. *Die heilige Katharina*

Kniefigur nach links, den Kopf nach dem Beschauer umwendend. Die Krone auf dem Haupt, in rotem, hermelingefüttertem Mantel. Die Rechte hat sie auf das Rad gelegt, die Linke faßt das Schwert. Dunkler Grund. Links oben Glorie mit Engelsköpfchen.

Holz. H. 25, B. 21 cm.



Nr. 19. Adam Elsheimer



Nr. 23. Johannes Glauber, gen. Polydor, und Gerard Lairesse





Nr. 25. Jean Baptiste Greuze



JOHANNES GLAUBER, GEN. POLYDOR
geb. 1646 in Utrecht, gest. 1726 in Amsterdam

23. *Arkadische Landschaft (Die Staffage von G. Lairesse)*

Dunkler Hain von hohen Bäumen. In der Mitte vorne Merkur, der die Rinder des Apoll wegtreibt. Im Hintergrunde Gebäude am Abhange eines felsigen Gebirges; in der Ferne Schneeberge.

Leinwand. H. 59, B. 83 cm.

DERSELBE

24. *Idyllische Landschaft (Die Staffage von G. Lairesse)*

Im Vordergrund ein hoher Hain, in welchem eine Schafherde lagert; der Hirt bläst die Schalmei. Hinten am Fuße des Gebirges eine Stadt. Abendhimmel. Gegenstück zum vorhergehenden Bilde.

Leinwand. H. 59, B. 83 cm.

JEAN BAPTISTE GREUZE
geb. 1725 in Tournus, gest. 1805 in Paris

25. *Familien-Scene*

In einem ärmlichen Gemach sitzt ein Großvater inmitten seiner Enkelkinder. Das Jüngste hält er auf dem Schoß und spielt mit ihm.

Holz. Bezeichnet rechts am Tischrand: J. B. Greuze. H. 69, B. 58 cm.

JAN GRIFFIER
geb. 1656 in Amsterdam, gest. 1718 in London

26. *Rheingegend*

Der mit Schiffen belebte Fluß bildet rechts im Vordergrunde eine Bucht, in der viele Frachtkähne liegen. Links hohe Berge; an den Ufern des Flusses Städte und Dörfer.

Holz. Bezeichnet an einem Schiffe: J. Griffier. H. 35, B. 46 cm.

GILLES DE HONDECOETER

geb. 1583 in Utrecht, gest. 1653 in Antwerpen

27. *Geflügelhof*

In der Mitte sitzt auf einem Korb ein Pfau; links zwei weißhalsige Enten, rechts eine Truthenne und zwei Kaninchen.

Holz. Bezeichnet l. u. mit dem Monogramme GI. DH. und 1641.
H. 59, B. 73 cm.

JAN HOREMANS

geb. 1685 in Antwerpen, gest. 1759 daselbst

28. *Schusterwerkstätte*

Der Meister sitzt mit seinem Gesellen an der Arbeit. Links, vor dem Tisch, steht eine junge Frau, Pantoffeln in der Hand haltend, neben ihr ein junger Mann und ein Kind, das sich vor einem Hunde fürchtet. Im Hintergrunde rechts schaut eine Frau zur Türe herein.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: J. Horemans 1738. H. 32, B. 40 cm.

JAN VAN HUCHTENBURGH

geb. 1646 in Haarlem, gest. 1733 in Amsterdam

29. *Alexanderschlacht*

In einer von Hügeln umgebenen Ebene tobt eine wilde Schlacht zwischen Griechen und Orientalen; vorne in der Mitte vor einer Rauchwolke ein Knäuel kämpfender Reiter; rechts ist ein Grieche gestürzt, sein weiß und schwarz geschecktes Pferd wälzt sich neben ihm.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: J. Hughtenburgh. H. 84, B. 112 cm.

ITALIENISCHE SCHULE

30. *Die heilige Magdalena*

Ein mattgelbes Gewand lose um den Leib geworfen, mit schwärmerisch aufgeschlagenen Augen ein Kruzifix an ihre Wange legend. Vor ihr ein Buch auf einem Schädel aufgeschlagen. Brustbild auf neutralem Grund.

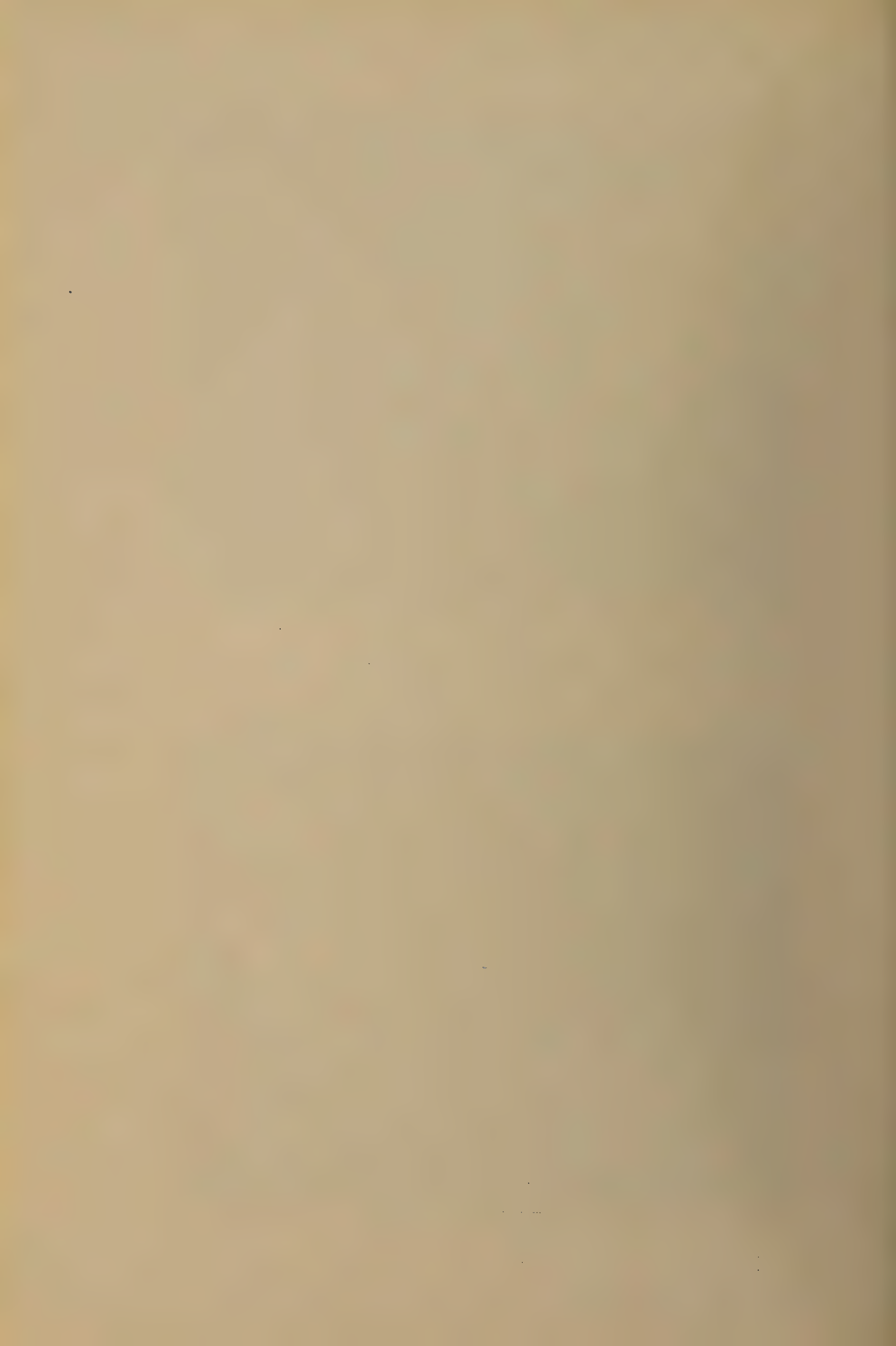
Holz. H. 38, B. 31 cm.



Nr. 27. Gilles de Hondecoeter



Nr. 28. Jan Horemans





Nr. 33. Nicolaus de Largillière

Nr. 77. Don Diego Velasquez de Silva



ITALIENISCHE SCHULE (FORTSETZUNG)

31. *Wandschirm in acht Feldern in Mahagoniholz-Einrahmung*

Sechs davon zeigen Scenen aus der biblischen Geschichte und der Mythologie, die beiden äußersten enthalten Begleitfiguren. Die einzelnen Bilder werden eingefaßt durch gemalte Goldrahmen, die unten von je zwei Putten mit Blumenguirlanden geschmückt werden; oben sind die Rahmen mit Fahnen und Waffen dekoriert, vor denen geflügelte Genien mit Lorbeerkränzen schweben.

Leinwand. Höhe eines jeden Feldes 118 cm, die Breite der beiden äußersten beträgt 25, des fünften von links 51, der übrigen je 40 cm.

WILLEM KALF

geb. 1630 in Amsterdam, gest. 1693 daselbst

32. *Stilleben*

Auf einem Steintisch mit zurückgeschobener Decke liegt eine Delfter Schale mit drei Pfirsichen. Dahinter zwei halbgefüllte Weingläser. Am Tischrand ein bunter Falter. Ein Fruchtmesser unter der Schale.

Leinwand. Bezeichnet u. in der Mitte: W. Kalf. H. 35, B. 46 cm.

NICOLAUS DE LARGILLIÈRE

geb. 1656 in Paris, gest. 1746 daselbst

33. *Bildnis*

Der Dargestellte, in brauner Perücke und weitem, bräunlichem Seidenmantel, sitzt, den Beschauer voll ansehend, an einem Schreibtische, das Porträt eines Ordensbruders haltend. Links oben grüne Draperie, im Hintergrund Büchergestell. Lebensgroßes Kniestück.

Leinwand. H. 94, B. 76 cm.

F. H. MANS

1664 Mitglied der Haarlemer Gilde, datierte Bilder von 1660—1692

34. *Holländische Küste*

Links in den Dünen, die nach rechts gegen das Meer abfallen, ein großes Dorf. Das Meer ist sichtbar und viel Volk am Strande; auch der Vorgrund um das Dorf ist von Bauern belebt.

Holz. Bezeichnet l. u.: F. H. Mans 1668. H. 40, B. 53 cm.

JAN MIEL

geb. 1599 in Ulaerdingen bei Antwerpen, gest. 1664 als Hofmaler in Turin.

35. *In der Wachtstube*

Auf einer Tonne steht eine Guitarrespielerin; um sie herum trinkende und rauchende Soldaten. Links zwei wahrsagende Zigeunerinnen. Rechts durch ein Tor Ausblick auf eine gebirgige Landschaft.

Leinwand. H. 60, B. 74 cm.

MICHEL JANSZ VAN MIEREVELT

geb. 1567 zu Delft, gest. 1641 daselbst

36. *Bildnis eines Herrn*

Brustbild, etwas nach rechts gewendet. Rötliche Haare und Bart, schwarze Tracht mit Radkragen und goldener Kette. Dunkelgrauer Grund.

Holz. Bezeichnet r. unterhalb der Mitte mit dem Monogramm: J. M.
H. 47, B. 34 cm.

FRANZ VAN MIERIS

geb. 1635 in Leyden, gest. 1681 daselbst

37. *Im Atelier*

Vor einer Staffelei sitzt eine Dame in roter und weißverbrämter Jacke und gelbseidenem Kleide. Der Künstler mit Palette steht vor einem Schranke und sieht zu. Skizzen, Mappen, Geräte aller Art sind auf den Möbeln verteilt.

H. 44, B. 36 cm.

WILLEM VAN MIERIS

geb. 1662 in Leyden, gest. 1747 daselbst.

38. *Der Sommer*

Eine weibliche Gestalt in halber Figur nach vorne, mit Ähren bekränzt, Korngarbe und Sichel im Arm haltend. Links schlingen sich die Zweige eines Orangenbaumes nach oben.

Holz. H. 21, B. 18 cm.



Nr. 35. Jan Miel



Nr. 34. F. H. Mans.





Nr. 53. Michelangelo Pace, gen. „di Campidoglio“



Nr. 41. Josse de Momper und D. Teniers d. Ä.



JAN MIENZE MOLENAER

geb. 1600 in Haarlem, gest. 1668 daselbst

39. *Bauernhochzeit*

In der Tenne eines Bauernhauses sitzt eine große Gesellschaft in ausgelassener Heiterkeit beim Schmause. Vorne in der Mitte tanzt das junge Paar, dem links zwei Musikanten aufspielen.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: Jan Molenaer. H. 110, B. 132 cm.

DERSELBE

40. *Hochzeitsschmaus in einem Bauernhaus*

Vorne in der Mitte ein junges, tanzendes Paar; links oben Spielleute; darunter ein Tisch mit Schmausenden. Rechts und im Hintergrunde allgemeine Prügelei. Gegenstück zur vorhergehenden Nummer.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: Jan Molenaer. H. 109, B. 130 cm.

JOSSE DE MOMPER

geb. 1564 zu Antwerpen, gest. 1638 daselbst

41. *Stadt an einem Flusse (mit Staffage von D. Teniers d. Älteren)*

Zu beiden Ufern eines von links nach rechts sich hinziehenden Flusses, der von allerhand Booten belebt ist, Häuser und Plätze einer mit schönen Baumgruppen durchsetzten Stadt. Vorne links ein hohes Kastell, rechts verschiedene Fußgänger und Schiffer, einige der letzteren mit Ausladen eines Kahnes beschäftigt. Im Hintergrunde die weite, von Höhenzügen begrenzte Landschaft. Der Himmel leicht bewölkt.

Holz. H. 74, B. 104 cm.

MONOGRAMMIST H. M.

42. *Madonna mit dem Kinde*

Die Madonna in Halbfigur sitzt in einer gotischen Nische und reicht dem Kinde die Brust, beide von goldenem Glorienschein umgeben; das blonde Haar fällt lockig über die Schulter herab. Sie ist umhüllt von einem roten Mantel. Rechts Ausblick durch ein Fenster auf eine Landschaft mit großer Burg. Links führt eine Türe in einen Garten.

Holz. Auf Stuhllehne links das Monogramm H. M. H. 34, B. 26 cm.

MONOGRAMMIST M. E.

43. *Große Dorfkirchweih*

Links das Wirtshaus; davor ein Tisch, an dem geschmaust und getrunken wird. Rechts auf dem Platze vor dem Wirtshaus wird ein Ringelreihen getanzt, wozu ein Dudelsackpfeifer, der in rotem Rock auf einer Tonne sitzt, musiziert. Zuschauende Bauern, spielende Kinder und Hühner. Vor dem Holztörchen hält ein dreispänniger Leiterwagen voll mit neuen Gästen.

Leinwand. R. u. eine z. T. unleserliche Dedikation an eine fürstliche Persönlichkeit und das Monogramm: M E. H. 85, B. 107 cm.

DERSELBE

44. *Kroatenlager*

In der Mitte schwingen sich einige buntgekleidete Pärchen im Tanze. Links davon eine große Baumgruppe, unter deren Schatten zwei Musikanten aufspielen. Hinter ihnen zwei Proviantwagen, dabei Marketenderinnen, kartenspielendes und pokulierendes Volk. Rechts neben einem hohen Baum die Feldküche, die von Weibern bedient wird, sowie eine Reitergruppe. Im Hintergrunde auf einem Bergrücken ein brennendes Dorf. Gegenstück zum vorigen.

Leinwand. Mit ähnlicher Dedikation und dem gleichen Monogramm wie die vorhergehende Nummer. H. 85, B. 109 cm.

MONOGRAMMIST R.

45. *Brustbild eines jungen Mannes*

Mit braunem Hut, nach links, den Blick nach dem Beschauer gerichtet. Dunkler Grund.

Holz. Bezeichnet rechts gegen den untern Rand: R. H. 27, B. 22 cm.

PIETER NEEFS d. J.

geb. 1601 in Antwerpen, gest. 1658 daselbst.

46. *Petri Befreiung aus dem Gefängnis*

Dunkle, weite Gewölbehallen. Links an einer Säule hängt ein Licht, in dessen Schein die Wächter schlafen. Rechts auf einer Treppe kommt der Engel, Petrus an der Hand führend, nach vorne.

Kupfer. H. 22, B. 30 cm.

Nr. 42. Monogrammist H. M.



Nr. 50. Niederländische Schule. XVI. Jahrhundert





Nr. 47. Aart van der Neer



Nr. 48. Aart van der Neer



AART VAN DER NEER

geb. 1613 in Amsterdam, gest. 1677 daselbst

47. *Mondscheinlandschaft*

Links ziehen sich am Ufer eines breiten, von Kähnen befahrenen Flusses unter hohen Bäumen die Häuser einer Stadt hin. Der Vollmond steht rechts und wirft seinen Schein in's Wasser. Vorne niedriges Gebüsch. Spaziergänger am Ufer.

Holz. Bezeichnet l. u. mit dem Monogramm des Meisters.

H. 46, B. 76 cm.

DERSELBE

48. *Mondschein am Flusse*

In der Mitte der Fluß, über welchem der Vollmond steht. Links ziehen sich weit nach hinten die Giebelhäuser einer Stadt, rechts unter Bäumen ein Bauernhof. Segelboote auf dem Fluß. Ganz vorne am Rande der Insel spannt ein Fischer sein Netz zum Trocknen aus.

Holz. Bezeichnet l. u. mit dem Monogramm des Künstlers.

H. 45, B. 69 cm.

KASPAR NETSCHER

geb. 1639 in Heidelberg, gest. 1684 im Haag

49. *Ein Konzert*

Auf einer Veranda, die links einen Ausblick auf den Garten gewährt, sitzt neben einer Guitarre spielenden Dame ein Herr, die Klarinette blasend. Dahinter ein singendes Mädchen. Rechts hängt über einer Marmorbüste eine dunkelgrüne Draperie.

Leinwand. H. 38, B. 32 cm.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, XVI. JAHRHUNDERT.

50. *Die Anbetung der Könige*

Links unter einer Säulenhalle sitzend, fast ganz von vorne gesehen, empfängt Maria die Huldigung der drei Weisen. Der Alteste in langem,

rotem Mantel, kniet rechts von ihr und überreicht dem Kind ein goldenes Gefäß. Hinter ihm stehen die beiden anderen Könige. Links und rechts Ausblick in eine reiche Berglandschaft, die belebt ist vom Gefolge der Könige.

Leinwand. H. 122, B. 89 cm.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, XVII. JAHRHUNDERT

51. *Allegorie auf Fleiß und Faulheit*

Zwei nackte Jünglinge sitzen in einer weiten Landschaft einander gegenüber: links der fleißige, auf eine Tafel schreibend, neben ihm eine lorbeerbekränzte Frau (die Tugend); rechts der faule, sich an ein Weib lehnend, das, eine Haube auf dem Kopf, sich über ihn beugt und ihm ins Ohr flüstert (das Laster). Zwischen beiden Paaren steht eine antik drapierte Frauengestalt, mit den Händen auf die beiden Paare deutend. Ausblick auf eine reiche Küstengegend. Links eine schwere Wolke über dem Meere.

Holz. H. 35, B. 47 cm.

BALTHAZAR PAUL OMEGANCK

geb. 1755 in Antwerpen, gest. 1826 ebendaselbst

52. *Tierstück*

Ein Hirte treibt eine Kuh ins Wasser.

Holz. Bezeichnet l. u.: Omeganck. H. 22, B. 27 cm.

MICHELANGELO PACE, gen. „DI CAMPIDOGLIO“

geb. 1610, gest. 1670 in Rom

53. *Gartenscene*

In dem reichen Garten eines römischen Landhauses sitzt im Vordergrunde eine Frucht- und Gemüsehändlerin, von ihrer Ware umgeben; hinter ihr ein junger Schäfer, der kaufen will, und ein Esel.

Leinwand. H. 73, B. 100 cm.



Nr. 54. Giulio Pippi, gen. Giulio Romano

Nr. 67. Daniel Seghers





Nr. 57. Paul Rembrandt van Ryn



Nr. 58. Peter Paul Rubens



GIULIO PIPPI, gen. GIULIO ROMANO

geb. 1492 in Rom, gest. 1546 in Mantua

54. *Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*

Maria in Rot und Blau gekleidet, sitzt links, etwas nach rechts gewandt und gibt dem in Linnen gewickelten Kinde aus einem Teller Speise, den ein Engel darreicht. Im Schatten gegen rechts, etwas gestützt und in Betrachtung versunken, steht der hl. Joseph, einige Kirschen in der Hand haltend. Kniefiguren. Dunkle Bäume vor dem abendlichen Himmel.

Leinwand. H. 86, B. 72 cm.

CORNELIS VAN POELENBURGH

geb. 1586 in Utrecht, gest. 1667 daselbst

55. *Diana und Aktäon*

Diana in einer Grotte mit ihren Nymphen badend, verwandelt Aktäon, der sie überrascht hat, in einen Hirsch, indem sie ihn mit Wasser bespritzt. Im Vordergrunde ein Flußgott neben seiner Quelle ruhend.

Kupfer. H. 21, B. 26 cm.

HUBERT VAN RAVESTEYN

Maler von Dortrecht, in der Mitte des 17. Jahrhunderts tätig

56. *Belebte Dorfstraße*

Rechts zwischen Bäumen ein Wirtshaus; auf dem Platze davor Tanz, wozu ein Geiger aufspielt. Vorne rechts auf der Straße ein Reiter, weiter hinten folgt ein dreispänniger Planwagen. Links vorne ein Mann, der eine Frau zum Tanz auffordert. Im Mittelgrund ein See; am jenseitigen Ufer Klostergebäude; in der Ferne Berge.

Kupfer. H. 22, B. 28 cm.

PAUL REMBRANDT VAN RYN

geb. 1606 zu Leyden, gest. 1669 in Amsterdam

57. *Eine Familienscene*

Beim Schein eines Lämpchens, das hinten an der Wand hängt, sitzen drei Personen um ein als Tisch dienendes Faß; eine Alte an der

Spindel, eine junge Person fädelt die Nadel ein, zwischen ihnen ein lesender Mann.

Holz. Bezeichnet l. u. R. H. 34, B. 50 cm.

PETER PAUL RUBENS

geb. 1577 in Köln, gest. 1640 in Antwerpen

58. *Schlafende Diana (Atelierbild)*

Diana, nach der Jagd mit vier Nymphen entschlummert, wird von Satyrn beschlichen. Links vorne liegen Waffen und Jagdbeute.

Holz. H. 41, B. 57 cm.

JACOB RUISDAEL

geb. 1640 in Haarlem, gest. 1681 daselbst

59. *Der Wasserfall*

Vorne stürzt ein Fluß über Felsblöcke. Links im Mittelgrund am ansteigenden Ufer des Flusses ein Stand von Eichbäumen. Der Himmel bewölkt.

Leinwand. Bezeichnet links am Felsblock: J. Ruysdael. H. 52, B. 63 cm.

DERSELBE

60. *Landschaft*

Zwischen steilen, sandigen, mit Buschwerk und Bäumen bewachsenen Ufern windet sich links ein Bach, in dem gefischt wird. Am Wege rechts ein großer Baum, davor ein abgebrochener Baumstamm. Hinten leichte Höhenzüge. Der Himmel am Horizonte gelblich beleuchtet; oben ziehen schwere Wolken über den leuchtend blauen Himmel.

Leinwand. Bezeichnet u. in der Mitte: J. Ruisdael f. 1670. H. 99, B. 131 cm.

DERSELBE

61. *Dorf unter Bäumen*

Einige Bauernhäuser liegen unter Bäumen zu beiden Seiten eines Weges, der sich nach hinten zieht. Links vorne an einem Gewässer ein Ziehbrunnen. Bewölkter Himmel; der Mittelgrund ist hell beleuchtet.

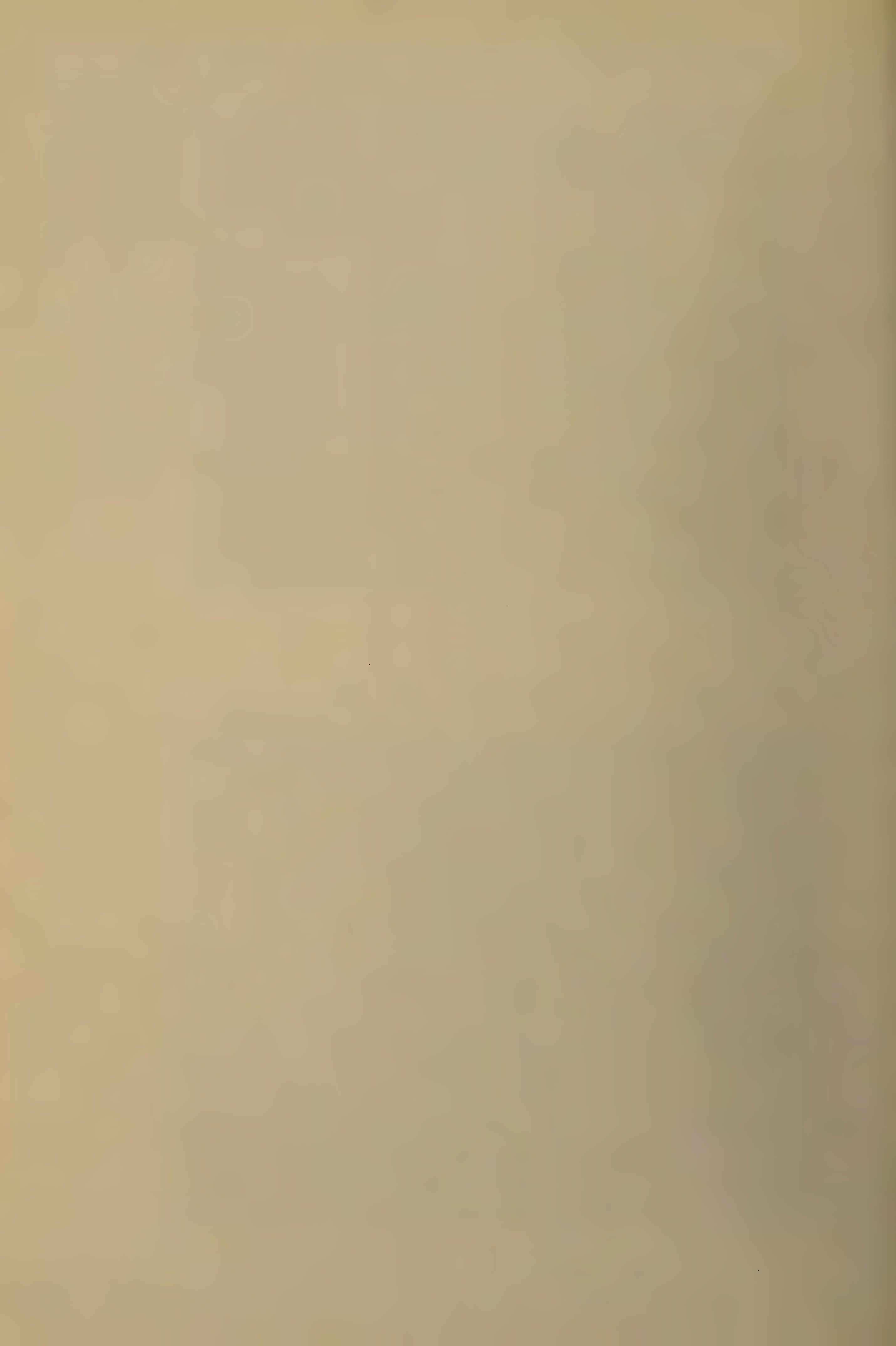
Holz. H. 41, B. 51 cm.



Nr. 59. Jacob Ruisdael



Nr. 60. Jacob Ruisdael





Nr. 61. Jacob Ruisdael



Nr. 64. Herman Saftleeven



RACHEL RUYSCH

geb. 1664 in Amsterdam, gest. 1750 daselbst

62. *Blumenstrauß*

Auf einem Steintisch steht in einem Tongefäß ein loser Strauß von mannigfaltigen bunten Blumen, rechts von einer feuerroten Mohnblüte überragt. Dunkler Grund.

Leinwand. Bezeichnet l. u. an der Tischplatte: R. Ruysch. H. 70, B. 60 cm.

HERMAN SAFTLEEVEN

geb. 1609 in Rotterdam, gest. 1685 in Utrecht

63. *Flußtal im Rheincharakter*

Zwischen gebirgigen Ufern, die von Städten, Dörfern und Schlössern belebt sind, zieht sich der Fluß nach vorne herab. Links im Vordergrunde ein Landungsplatz mit vielen Lastschiffen.

Holz. Bezeichnet l. u.: Saftlieven 1645. H. 18, B. 25 cm.

DERSELBE

64. *Der Bergpfad.*

In der Mitte zieht sich der Weg, auf dem ein Mann mit zwei Hunden geht, nach vorne. Rechts schroffe, mit Bäumen bewachsene Felsmassen, links Ausblick in ein Tal. Im Vordergrunde rechts Hirsche und Ziegen.

Holz. H. 23, B. 35 cm.

GILLIS VAN SCHAGEN

geb. 1616 in Alkmaar, gest. 1668 daselbst

65. *Bildnis des Diderich Borrf van Amerongen*

Halbfigur, ohne Hände, nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. In langem, braunem Haar, weißer Halsbinde und stählernem Harnisch. Auf grauem Grund in gemalter, ovaler Umrahmung.

Holz. Bezeichnet r. u.: G. van Schagen pinxit 1666. Auf der Rückseite die Aufschrift: Ao. 1666. Diderich Borrf van Amerongen. Aetatis 29. H. 32, B. 26 cm.

GOTTFRIED SCHALCKEN

geb. 1643 in Dordrecht, gest. 1706 im Haag

66. *Nachtstück*

Aus einem Fenster schaut ein Mädchen, in der Hand ein Öllämpchen haltend. Halbfigur nach vorne.

Holz. H. 17, B. 12 cm.

DANIEL SEGHERS

geb. 1590 in Antwerpen, gest. 1661 daselbst

67. *Blumenstück*

In großer Tonvase ein reicher Strauß von großen, vorherrschend weißen und hellblauen Blumen. Dunkler Grund.

Leinwand. H. 74, B. 61 cm.

DAVID TENIERS d. J.

geb. 1610 in Antwerpen, gest. 1694 in Brüssel

68. *Vor der Kneipe*

Links vorne sind drei Bauern um einen Tisch. Hinter ihnen, mit Krug und Teller, tritt die Wirtin zum Hause heraus. Rechts im Hintergrunde die Kirche und Häuser eines Dorfes. Abendhimmel.

Holz. Bezeichnet r. u.: D. Teniers F. H. 22, B. 31 cm.

DERSELBE

69. *Landschaft mit dem „Verlorenen Sohn"*

Im Mittelgrund unter Bäumen ein Bauernhof. Links im Vordergrunde kniend und betend der verlorene Sohn neben den Schweinen am Trog. Links neben ihm steht ein alter Hirte. Ausblick in neblige Ferne.

Holz. Bezeichnet am Schweinetrog mit dem Monogramm DT. H. 35, B. 49 cm.

DERSELBE

70. *Bauern im Wirtshause*

Links vorne in der Stube sind sechs Bauern um einen Tisch; rechts hinten am Kamin ein Mann und eine Frau; ganz im Hintergrund schaut ein Bauer zur Türe herein.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: D. Teniers F. H. 39, B. 56 $^{1}/_{2}$ cm.



Nr. 73. David Teniers d. J.



Nr. 69. David Teniers d. J.



DAVID TENIERS d. J. (FORTSETZUNG)

71. Der Quacksalber

Neben einem Bauernhause steht er, mit Pelzmütze und mattrotem Rock, hinter seinem mit allerlei Medikamenten belegten Tische und preist eine Medizin an. Halbfigur nach vorne.

Leinwand. Bezeichnet l. o.: D. Teniers. H. 25, B. 20 cm.

DERSELBE

72. Papageien auf einem Baume

Rechts von dieser Gruppe ein junger Mann, einen Papagei auf der Hand, vor einer gebirgigen Landschaft.

Holz. Bezeichnet r. u. mit dem Monogramm DT. H. 31, B. 21 cm.

DERSELBE

73. Die Kornernte

In der Mitte des Vordergrundes sitzen Bauern und Bäuerinnen beim Vesperbrot. Eine junge Frau mit einem Säugling an der Brust wendet sich zu einem Mädchen, das rechts davon mit einem großen Kruge am Arm dabeisteht. Im Kornfeld hinten wird gearbeitet. Dunkel bewölkter Himmel.

Leinwand. Bezeichnet auf dem Bottich, auf dem links der Bauer sitzt, mit dem Monogramm DT. H. 100, B. 125 cm.

DAVID TENIERS d. J., nach ihm

74. Das Bogenschießen

Einige Bauern unterhalten sich damit, nach einer Scheibe zu schießen.

Holz. H. 23, B. 33 cm.

LUCAS VAN VALCKENBURG

geb. 1530 in Mecheln, gest. 1582 (1625) in Deutschland

75. Predigt Johannes des Täufers

Unter hohen Bäumen lauscht viel Volk dem predigenden Johannes. Rechts Ausblick in eine weite Landschaft mit Städten, Schlössern und Bergen.

Kupfer. H. 28, B. 40 cm.

JUAN DE VALDEZ-LEAL

geb. 1630 in Cordova, gest. 1691 in Sevilla

76. *Bildnis einer spanischen Hofdame*

Die Dargestellte, mit wallendem, braunem Haar, steht vor einer Brüstung und hält ein Bologneserhündchen im Arm und einen großen Schlüssel in der linken Hand. Ihre Kleidung: Ausgeschnittenes blaues Seidenkleid mit gelbverblümtem Muster. Um ihre Schultern liegt lose ein hellbraunes Brusttuch, ein Mantel von fahlem Gelb fällt vom Rücken herab. Reicher Ohr- und Halsschmuck — im Haar ein Rosabändchen. Halbfigur von vorne auf dunklem Grunde. Ein namentlich koloristisch ähnliches Bild vom gleichen Meister befindet sich in der Eremitage in St. Petersburg.

Leinwand. H. 78, B. 60 cm.

DON DIEGO VELASQUEZ DE SILVA

geb. 1599 in Sevilla, gest. 1660 in Madrid

77. *Bildnis eines Kindes*

Dasselbe steht, von vorne gesehen, neben einen Tisch, auf dem es mit der rechten Hand einen Apfel hält. In dunklem, mit Goldeinsätzen versehenem langen Kleid, entsprechend dem damaligen Hofkostüm. Ganze Figur auf neutralem Grund.

Leinwand. H. 97, B. 76 cm.

WILLEM VAN DE VELDE d. J.

geb. 1633 in Leyden, gest. 1707 in Greenwich

78. *Marine*

Holländische Kriegsschiffe, bemannt und mit bespannten Segeln auf unbewegter See. Außerdem im Vordergrunde ein vollbesetztes Boot. Leicht bewölkter Himmel.

Leinwand. Bezeichnet r. u.: W. V. Velde. H. 87, B. 108 cm.

JAN VERMEER VAN DELFT, nach ihm

79. *Lesendes Mädchen*

Ein Mädchen steht nach links vor dem offenen Fenster und liest



Nr. 78. Willem van de Velde d. J.



Nr. 84. Antoine Watteau



einen Brief, den es in den Händen hält. Vorne ein Tisch mit Decke und einem Teller Obst. Rechts ein hellgrüner Vorhang.

Das Original befindet sich in der Galerie zu Dresden (Nr. 1336).

Holz. H. 39, B. 30 cm.

VLAMISCHE SCHULE

80. *Kreuztragung Christi*, *Altarflügel*

Vorne ist Christus unter dem Kreuz zusammengebrochen. Ein Kriegsknecht greift zum Hieb aus, während Simon von Kyrene das Kreuz anfaßt. Links kniet die hl. Veronika mit dem Schweißtuch. Hinter dieser Gruppe reitet aus dem Stadttore heraus der römische Hauptmann und ein Pharisäer. Gefolge von Kriegsknechten.

Holz. H. 106, B. 35 cm.

DIESELBE

81. *Bildnis einer Frau*

Brustbild einer jungen Frau mit einer Spitzenrüsche über dem Haar und mit großer Halskrause. Schwarzes Kleid. Dunkler Grund.

Leinwand. H. 67, B. 56 cm.

DIESELBE

82. *Hügelige Landschaft*

In der Mitte führt ein Weg zu einem Hause hinauf. Links vorne ein Weiher. Rechts eine Reihe Bäume. Vorne weist ein Bauer einem Herrn mit Federhut und Degen den Weg.

Holz. H. 38, B. 57 cm.

DIESELBE

83. *Dünenlandschaft*

Rechts vor hohen Bäumen und zwischen Gehege ein Bauernhaus. Vom Tore aus führt ein Weg zwischen Gestrüpp von links nach rechts; ein Mann und eine Frau kommen nach vorne. Im Mittelgrund links eine

Baumgruppe, rechts ein Schleier von Bäumen, der sich gegen den Horizont zu verliert, wo eine Stadt zu erkennen. Leicht bewölkter Himmel, der sich nach unten verdichtet.

Leinwand. H. 93, B. 66 cm.

ANTOINE WATTEAU

geb. 1684 in Valenciennes, gest. 1721 in Nogent

84. *Tanz im Freien*

In der Mitte führt ein Paar einen Contretanz auf, zu dem ein Mann rechts mit Hackbrett und Flöte aufspielt. Eine Gesellschaft galanter Damen und Herren schaut sitzend und stehend zu. Rechts hohe Bäume. Hinten eine Stadt am Meere, das von der untergehenden Sonne beleuchtet wird.

Leinwand. Bezeichnet l. u. A. Watteau fc. H. 56, B. 69 cm.

ADRIAEN VAN DER WERFF

geb. 1659 in Kralingen, gest. 1722 in Rotterdam

85. *Bacchische Gruppe*

Bacchus mit Rebenkranz und Traube steht zwischen zwei halbnackten Bacchantinnen. Amoretten tummeln sich in der Luft. Kniefiguren vor dunklem Himmel.

Holz. H. 29, B. 24 cm.

FRANCISCO ZURBARAN

geb. 1598 in Fuente de Cantos, gest. 1662 in Madrid

86. *Eine Kapuziner-Predigt*

Auf dem Tische rechts steht ein Kapuziner und predigt. Links vor ihm seine Ordensbrüder, aufmerksam zuhörend. Auf dem Tische Sanduhr und Totenschädel, am Boden ein Krug und ein aufgeschlagenes Buch. Der Vorgang im Innern einer Hütte.

Leinwand. H. 63, B. 49 cm.



NACHTRAG

EMILE BENASSIT

französischer Genremaler um 1870

1. *Die Patrouille*

Eine Abteilung französischer Kürassiere zu Fuß kehrt von einem Rekognoszierungsgang zu ihren Kameraden zurück, die im Vordergrund mit den Pferden halten. Abendlandschaft.

Holz. Bezeichnet rechts unten: Emile Benassit. H. 27, B. 35 cm.

FRANÇOIS BOSSUET

geb. 1800 in Ypern, gest. 1889 in Brüssel

2. *Spanische Küste*

Eine Holzbrücke führt über ein Gewässer nach links zu einem Hügel mit maurischen Warttürmen, die sich scharf vom Abendhimmel abheben. Rechts Ausblick auf das ferne, blaue Meer.

Holz. Bezeichnet links unten: F. Bossuet 77. H. 34, B. 46 cm.

JULIUS VICTOR CARSTENS

geb. 1849 in Lübeck, gegenwärtig in München seit 1875

3. *Der Novize.*

Brustbild nach vorn auf grauem Grund. Studie.

Leinwand. H. 35, B. 27 cm.

JEAN BAPTISTE CAMILLE COROT

geb. 1796 in Paris, gest. 1875 daselbst

4. *Fluß-Landschaft*

Im Mittelgrund der Fluß, dessen flache Wiesenufer mit Bäumen bewachsen sind. Im Hintergrund ein niedriger Hügelzug. Verschleierter Himmel.

Leinwand. Bezeichnet links unten: Corot. H. 38, B. 46 cm.

GUSTAVE COURBET

geb. 1819 in Ornans, gest. 1878 in Vevey

5. *Skizze zum Gemälde: Die Rückkehr von der Konferenz (1861)*

Die Skizze gibt in halber Figur von der Gruppe der Geistlichen denjenigen wieder, der zu äußerst rechts heranwankt. Die rechte Hand mit dem Taschentuch ist ausgestreckt, der Hut fällt hinter ihm zu Boden. Hinten folgen die Mägde.

Leinwand. Bezeichnet rechts unten: G. C. H. 42, B. 64 cm.

ADOLPH DILLENS

geb. 1821 in Gent, gest. 1877 in Brüssel

6. *Der Antrag*

In einem vornehm ausgestatteten Boudoir sitzt ein Herr, der lebhaft auf eine vor ihm sitzende Dame einspricht. Rokoko-Kostüme.

Leinwand. Bezeichnet rechts: Adolf Dillens 1849. H. 61, B. 51 cm.

EDOUARD PIERRE FRÈRE

geb. 1819 in Paris, gest. 1886 in Anvers-sur-Oise

7. *Auf dem Schulweg*

Ein Mädchen führt sein Brüderchen zur Schule. Schattiger Waldweg, im Hintergrunde Sonnenschein.

Leinwand. Bezeichnet links unten: Ed. P. Frère 59. H. 32, B. 24 cm.

HENDRIK HOLLANDER CZ.

geb. 1823 in Leenwarden, gest. 1884 in Amsterdam

8. *Interieur*

Eine junge Frau in rotem Mieder und grauseidenem Kleide sitzt in der Mitte neben einem Tisch, in einem Buche lesend. Rechts von ihr schläft in der Wiege ihr Kind.

Holz. Bezeichnet rechts unten: H. Hollander Cz 1852. H. 47, B. 35 cm.

ED. ROLFE

Englischer Maler um 1840

9. *Stilleben*

Über einem umgestürzten Korb liegt ein großer Fisch; davor ein großer Hummer. Rechts vor einer Flasche ein Tönnchen mit Austern. Dahinter hängen rechts Fasane, ein Hase und eine Rehkeule.

Leinwand. Bezeichnet links unten: Ed. Rolfe pinxit 1838. H. 78, B. 110 cm.

LUDWIG CHRISTIAN VON RÖSSLER

geb. 1842 in München

10. *Nonnen in einem Kreuzgange*

Durch die Bogennischen rechts fällt helles Sonnenlicht herein. Im Vorgrunde links sind Nonnen vor einem Heiligenbild in Andacht.

Leinwand. Bezeichnet links unten: Ludw. v. Rössler. H. 38, B. 50 cm.

CARL SPITZWEG

geb. 1808 in München, gest. 1885 daselbst

11. *Der Polizeidiener*

Vor dem Tore eines kleinen Städtchens steht, mit aufmerksamen Blicken, in der Haltung des alten Soldaten, der ergraute Beschützer des Ortes. Den Säbel hat er umgeschnallt, die linke Hand auf den Rücken gelegt, in der Rechten hält er seinen Stock. Vor ihm, dem Beschauer zugewendet, liegt ein kleiner weißer Hund, der seinem Herrn an Wachsamkeit nichts nachzugeben scheint.

Leinwand. H. 34, B. 21 cm.

UNBEKANNTER MEISTER

12. *Russisches Heiligenbild (Kopie nach Raffael)*

Maria mit Jesuskind und Johannes. Eine getriebene und vergoldete Silberplatte umrahmt die heiligen Figuren, deren Köpfe aus erhabenen Glorien hervorsehen. Unter dem Schilde sind russisch-slawonische Inschriften. Eine Arbeit, wie sie von den griechisch-orthodoxen Mönchen am Berge Athos ausgeführt werden.

Holz. Dicke 4, H. 40, B. 31 cm.

EUGÈNE JOS. VERBOECKHOVEN

geb. 1799 in Warneton (Flandern), gest. 1881 in Brüssel

13. *Schafe und Hühner vor dem Stall*

Holz. Bezeichnet unten links mit dem Namen des Künstlers und 1867.
H. 26, B. 34 cm.

THEODOR ALEXANDER WEBER

geb. 1838 in Leipzig, lebt seit 1856 in Paris

14. *Strandpartie*

An der Strandbrücke liegt ein Fahrzeug, mit dessen Takelage sich zwei Männer beschäftigen. Links am Damm eine Frau mit einem Kind. Rechts die mit vielen Schiffen belebte See.

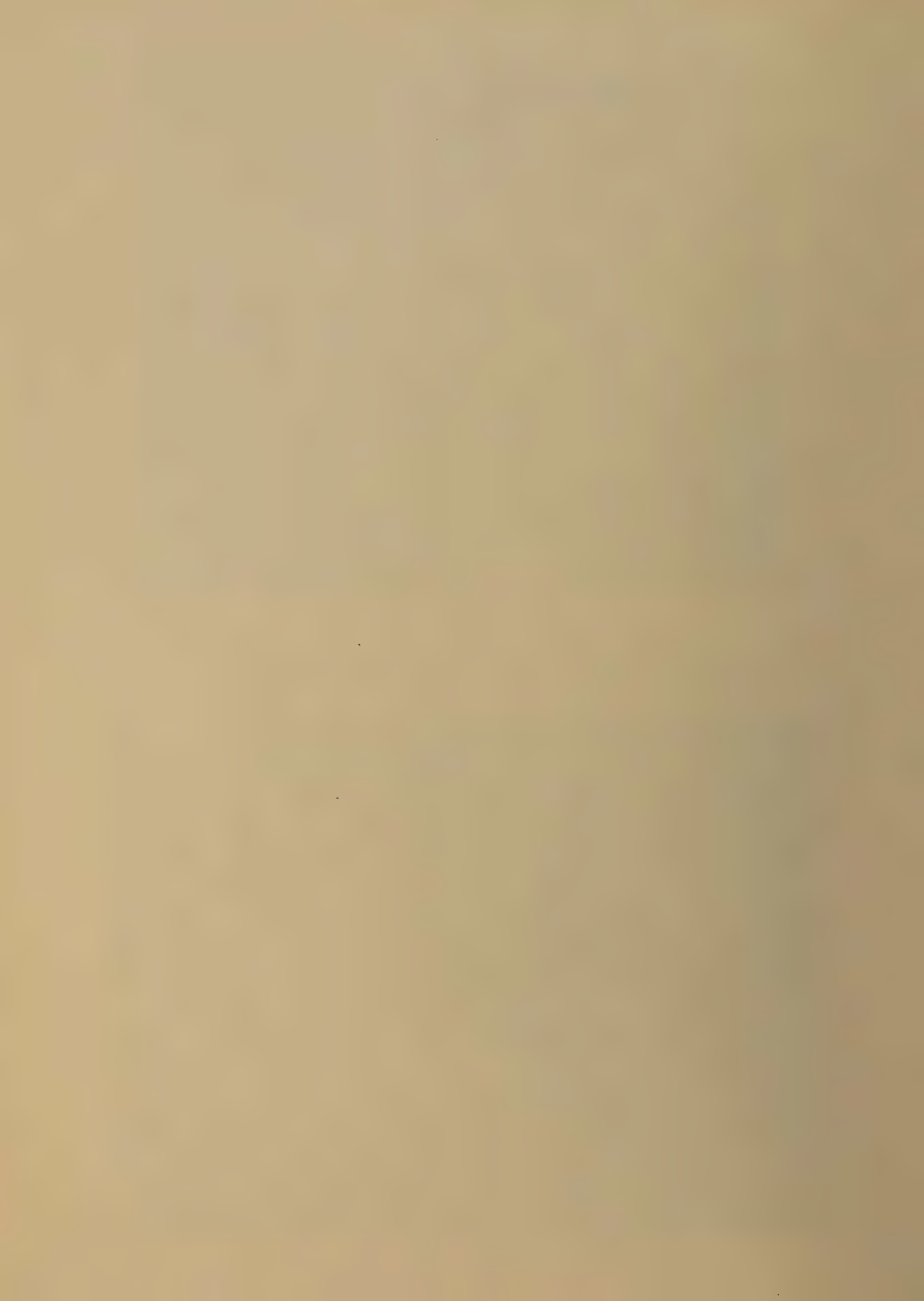
Leinwand. Bezeichnet rechts unten: Th. Weber. H. 32, B. 55 cm.



Nr. 4. Jean Baptiste Camille Corot



Nr. 9. Ed. Rolfe



Nr. 5. Gustave Courbet



